

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69, Maribor, Kopaljska ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Erhöhte Aktivität an der Westfront

Die Franzosen erwarten Kriegsoperationen größeren Stils

Paris, 25. September. (Avala.) Haas berichtet: Nach einer fast ganzwöchigen Kampfstillen kam es an den beiden letzten Tagen zu einer lebhafteren Aktivität von selten der deutschen Truppen, worauf die französischen Truppen gestern zu einer Gegenaktion auf die deutschen Stellungen übergingen. Die französischen Kämpfer bedienten sich dabei der Gewehre und der Handgranaten. Die französischen Vorhuten begaben sich in das sogenannte »Niemandland« zwischen den beiden befestigten Linien. Das Ziel dieser

Aktion war die Überprüfung der gegnerischen Positionen. Diese Überprüfung fand aber nicht nur dort statt, wo die deutsche Aktivität in den letzten Tagen am größten war, das ist in den bewaldeten Hügeln östlich der Saar und südlich von Zweibrücken sowie an den Kleinen Vogesen, sondern auch an den Frontabschnitten, auf denen deutscherseits keine besondere Lebhaftigkeit gezeigt wurde. Das Ziel der französischen Vorhuten bestand darin, die Wirksamkeit der deutschen Vorbefestigungen zu erproben, hin-

ter denen die Deutschen neue Verstärkungen erhielten. Die unerwartete Aktivität der Deutschen an den beiden letzten Tagen hat die besondere Aufmerksamkeit des französischen Oberkommandos hervorgerufen. Es fragt sich, ob der Gegner dadurch offensichtliche Demonstrationen im Zusammenhang mit dem Führerbesuch an der Front durchführen will, oder ob man dies als Anzeichen dafür nehmen soll, daß die Deutschen Operationen größeren Stils vorbereiten, um das im Laufe der letzten Tage zwischen der Siegfried-

linie und der französischen Staatsgrenze verlorene Gebiet wieder zurückzuerobern. Hierbei stoßen sie jed. auf große Schwierigkeiten, die sich aus den betonierten Befestigungen ergeben. In der letzten Woche wurden zahlreiche Feldbefestigungen ausgehoben und Drahtverhaue gezogen. Außerdem benutzten die französischen Truppen die Vorteile, die sich der Dekung der Wälder ergeben. Zu gleicher Zeit wird die Fliegeraufklärungstätigkeit aktiviert.

Der Krieg in Polen

Der deutsche Heeresbericht meldet Durchbruch zwischen Warschau und Modlin
Der Kampf um Warschau / Andauernder Vormarsch der russischen Truppen

Berlin, 25. September. DNB berichtet: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten vollzogen sich gestern die Bewegungen der deutschen Truppen auf die Demarkationslinie reibungslos und im Einklang mit den russischen Verbänden. In wiederholtem Einsatz griffen Sturzkampfflieger militärisch wichtige Ziele in Warschau mit Erfolg an.

Im Westen an einzelnen Stellen Spähtrupp- und Artillerietätigkeit auf beiden Seiten. Acht französische Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen.

Ein deutsches U-Boot versenkte einen englischen Zerstörer, auch die Handelskriegsführung zeitigte wiederum gute Erfolge.

Berlin, 25. September. (DNB.) Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern früh die nachstehende Meldung aus: Die deutschen Truppen zogen sich auf der gesamten Front planmäßig auf die Demarkationslinie zurück. In den letzten Tagen flüchteten aus Modlin und Praga zahlreiche Flüchtlinge, deren Zahl sich erhöhte, auf die deutsche Seite. Seestreitkräfte beschossen neuerdings die polnischen Positionen auf der Halbinsel Hel.

Berlin, 25. September. Das DNB meldet aus dem Warschauer Vorort Praga: Im Laufe eine Aktion wurde ein modernes englisches Panzerabwehrgeschütz erbeutet. Es wurde festgestellt, daß auf polnischer Seite eine allgemeine Kampflinie nicht mehr besteht, da die Polen massenhaft in die Flucht geschlagen wurden.

Die deutsche Presse befaßt sich eingehend mit dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über den Sieg in Polen. Hierbei wird betont, daß der Sieg das Resultat der herrlichen Zusammenarbeit aller Waffengattungen sei. Die Zahl der gefangen genommenen Polen beträgt über 450.000, die der erbeuteten Geschütze hingegen 1200. Die polnischen Kriegsgefangenen werden in Landwirtschaft und Industrie als Arbeiter eingestellt und werden. Sie erhalten lediglich die Verköstigung aber keine Bezahlung.

Warschau, 25. September. Das Warschauer Verteidigungskommando gab gestern früh nachstehenden Bericht aus: Am Sonntag wurde das Stadtzentrum außerordentlich heftig beschossen. Ueber tausend Zivilpersonen wurden getötet. Im östlichen Teile der Stadt wurden unzählige Häuser durch die deutschen Gra-

naten vernichtet. Heute wurde vier Kirchen und vier Krankenhäuser zum Einsturz gebracht. Bei Warschau unternahm die Deutschen einen erfolglosen Angriff. Bei Modlin sind erbitterte Kämpfe im Gange. Die Verteidigung Warschaus und Modlins ist noch immer erfolgreich.

Berlin, 25. September. (Avala.) Der »Deutsche Dienst« schreibt: Der Durchbruch der deutschen Truppen zwischen Warschau und Modlin beweist, daß Warschau vollkommen eingeschlossen ist. Die Festung Modlin, die in der Nähe der Narw-Mündung an der Weichsel liegt, ist von Napoleon 1807 zum Schutze der polnischen Hauptstadt errichtet worden. Seit damals teilte Modlin immer mehr und mehr das Schicksal Warschaus. 1915 wurde Modlin 15 Tage nach dem Falle Warschaus eingenommen, und zwar am 20. August. Da die deutschen Truppen jetzt die Verbindung zwischen Modlin u. Warschau unterbrochen haben, werden

sie den letzten Angriff auf Warschau leicht durchführen können.

Berlin, 25. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Gestern abends trafen über Königsberg 30 Mitglieder des Warschauer diplomatischen Korps in Berlin ein. Bekanntlich wurde ihnen die Ausreise aus Warschau durch die deutsche Armee ermöglicht. Die Beamten wurden am Bahnhof durch den Chef des Protokolls Doernberg empfangen.

Paris, 25. Sept. (Avala.) Haas meldet aus Moskau: Der Sowjetgeneralstab berichtet: Die Sowjettruppen haben am 24. September ihren Vormarsch in der Richtung auf die Demarkationslinie fortgesetzt und haben die Städte Augustow und Greubeszow eingenommen. Die Sowjettruppen haben auf diese Weise die Linie Augustow—Knisin—Brjask—Rasno erreicht. Südwestlich von Lemberg haben die Sowjettruppen die Städte Komarno, Drohobycz, Sambor und Boryslaw erreicht.

Japanische Offensive in China

Paris, 25. Sept. (Avala.) Haas meldet aus Tokio: Die japanischen Truppen haben in der Provinz Honan eine Offensive begonnen. Am Tungping-Noor sind erbitterte Kämpfe im Gange. Die chinesischen Truppen ziehen sich in der Richtung auf Tschangtscha zurück.

Paris, 25. Sept. (Avala.) Haas meldet aus Tschungking: Die japanischen

Truppen haben im Laufe der jüngsten Operationen in Honan südlich des Jangtse 3000 Tote und Verwundete zu verzeichnen gehabt. Die chinesischen Truppen sollen mehrere kombinierte japanische Angriffe abgewiesen haben. In der Provinz Fengsing wurden japanische Angriffe ebenfalls unter schweren Verlusten für die Japaner zurückgewiesen

Berlin und Moskau

KOMMENTAR DES »VÖLKISCHEN BEOBACHTERS« ZUM AUSTAUSCH DER RATIFIKATIONSURKUNDEN DES NICHTANGRIFFSPAKTES

Berlin, 25. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Der »Völkische Beobachter« kommentiert die Bedeutung der Tatsache, daß die Ratifikationsinstrumente des Nichtangriffspaktes zwischen Berlin und Moskau ausgetauscht wurden und schreibt u. a.: »Jetzt ist auch die letzte Formalität durchgeführt. Wie bereits früher amtlich festgestellt wurde, ist der Pakt bereits am Tage der Unterzeichnung in Kraft getreten. Die Ereignisse, die im Laufe der früheren Wochen eingetreten sind, haben indessen klar gezeigt, daß dieser Vertrag eine fundamentale hi-

storische Bedeutung besitzt und daß auf dieser Basis ein für allemal die Beziehungen der beiden größten Völker Europas geregelt werden, eine Basis, die fest und unerschütterlich ist. Deutschland u. die Sowjetunion haben sich praktisch dafür entschlossen, in dem Lebensraum, den ihnen die Natur und die Geschichte zugewiesen haben, an Stelle des Versailler Chaos eine neue Ordnung zu schaffen, da mit der ständigen Bedrohung des Friedens im Osten durch Polen ein Ende gemacht wird. Die Tatsache, daß in Polen eine Demarkationslinie bestimmt wurde,

ist ein Beweis mehr für das Vertrauen der beiden Mächte im Verhältnis zueinander sowie dafür, daß alle auftauchenden Probleme rasch und reibungslos gelöst werden. Die deutsch-russischen Beziehungen sind durch eine große Anzahl paralleler Interessen bestimmt, wodurch alle Einflüsse des Westens, Zwietracht zwischen Berlin und Moskau zu säen, ausgeschlossen werden. Der Führer hat in Danzig festgestellt, daß Deutsche und Russen den Engländern zuliebe nie mehr Krieg führen und es auch nicht zulassen würden, daß sich andere Völker in die Angelegenheiten des Ostens einmengen. Diese realistische Auffassung weist auf die große Bedeutung u. Wirksamkeit des am 23. August abgeschlossenen Paktes hin, der auch noch weiter der Ausgangspunkt europäischer Geschichte sein wird.

Kurze Nachrichten

London, 25. Sept. (Avala.) Reuters meldet aus Moskau: Der estländische Außenminister Selter ist in Begleitung des Leiters der Handelssektion des lettischen Wirtschaftsministeriums in Moskau eingetroffen. Es scheint, daß Außenminister Selter die Verhandlungen zu einem politischen Abkommen zwischen Estland und der Sowjetunion zum Abschluß bringen wird.

Rom, 25. Sept. (Avala.) Stefani meldet: Wie aus Newyork berichtet wird, sind nach Daten des Instituts für öffentliche Meinung 57% der amerikanischen Staatsbürger für den Verkauf von Waffen und Munition an Frankreich und England. 90% hiervon wollen diesen Verkauf in Bar geld getätigt sehen. 94% sind für den Transport des Materials mit eigenen Transportmitteln.

Ledermode verurteilt — Insektenplage

Amsterdam, 24. Sept. Nach Berichten aus Hollandisch-Indien ist die Mode der letzten Jahre, aus Eidechsenleder Taschen, Schuhe, Handschuhe usw. herzustellen, mitschuldig für die in gewissen Gegenden von Hollandisch-Indien überhandnehmende Insektenplage, die beispielsweise in verschiedenen Distrikten Javas zu einer Massenabwanderung der Bevölkerung geführt hat. Dort werden nämlich derart viele Eidechsen und ähnliche Tiere, die ausschließlich von Insekten gelebt haben, gefangen und getötet, daß jetzt die Insektenplage in erschreckendem Ausmaße überhand genommen hat.

Börse

Zürich, 25. Sept. Devisen: Paris 10, London 17.65, Newyork 442.25, Brüssel 74.87, Mailand 22.50, Amsterdam 235.25, Berlin 176, Stockholm 100.25.

Das englische und französische Nein

Mussolini wünscht die Anerkennung der Lage in Polen / Der Duce wird die Friedensbemühungen fortsetzen

Rom, 25. September. Anlässlich eines Empfanges der Vertreter der faschistischen Partei aus Bologna hielt Ministerpräsident Mussolini in Anwesenheit des Generalsekretärs der Partei, Minister Starace, eine Rede, in der er zunächst mitteilte, er werde die Vertreter aus allen Provinzen der Reihe nach empfangen, damit die Partei überall in den Zustand der geistigen Mobilmachung gebracht werde. Im außenpolitischen Teile seiner Rede erklärte der Duce:

»Wir haben uns in einem stürmischen Augenblick versammelt. Nicht nur die Karte Europas, sondern die Karten aller Kontinente sind wahrscheinlich auf dem Spiel. Es ist durchaus natürlich, daß diese Ereignisse auch Italien beunruhigten. Die Beunruhigung wurde durch ein Häuflein von Leuten ausgenutzt, die dieser Tage eine besondere Psychose schaffen wollten. Sie verbreiteten daher die unmöglichsten Dinge, darunter auch solche, die sich auf mich bezogen und die lächerlich zu bezeichnen sind. Glücklicherweise konnten diese Gerüchte nicht breiteren Widerhall finden, was auch verständlich ist, denn das italienische Volk zählt zu den intelligentesten Völkern und fällt nicht aus jedes Phantasiespinn herein.

Diese Elemente — fuhr Mussolini fort — sind in allen Winkeln in die Erscheinung getreten. Die Antwort, die sie erhalten müssen, ist so beschaffen, daß noch die letzten freimaurerisch-jüdischen und sonstigen antifaschistischen Elemente ausgeräumt werden. Wir werden keinesfalls dulden, daß irgendjemand die moralische und physische Gesundheit des italienischen Volkes angreift. Das italienische Volk weiß es sehr wohl, daß es unzulässig ist, den Pilot zu beunruhigen, wenn er die Kursrichtung nimmt und daß man ihn deshalb nicht mit Fragen belästigen darf. Das italienische Volk weiß, das man dem Pilot ohne Worte und Fragen vertrauen muß. Das italienische Volk weiß, daß es im Bedarfsfall auf den Balkon dieses Gebäudes treten werde. Das Volk weiß es, daß meine Entscheidung, den Balkon zu betreten, nur deshalb erfolgen wird, damit ich die gleichen historischen Beschlüsse verkünde wie am 2. Oktober 1935 und am 9. Mai 1936. Das ist vorderhand nicht nötig. Unsere Politik deckt sich mit unseren Interessen, Abkommen und Pakten, die wir zum Abschluß gebracht haben, ebenso aber auch mit den Wünschen der neutralen Staaten und auch mit dem Wunsche des deutschen Volkes, daß der Konflikt lokalisiert bleiben möge. Polen ist jetzt liquidiert. In Europa herrscht noch kein richtiger Krieg, der noch vermieden werden kann. Vergeb-

lich ist die Schaffung von Illusionen, daß die alten Positionen, die zum Untergang verurteilt waren und durch Wirklichkeit schon erledigt wurden, noch erhalten oder erneuert werden könnten. Jeder Zusammenstoß wäre jetzt auch vergeblich.

Die englische und die französische Regierung — sagte der Duce — haben vernünftig gehandelt, indem sie auf die russische Intervention in Polen nicht reagierten, da der Konflikt ansonsten erweitert worden wäre. Sie werden aber in moralischer Hinsicht schwer ihren Standpunkt rechtfertigen können, da sie auch den durch Deutschland geschaffenen Status in Polen nicht anerkennen wollen. Es ist des halb vollkommen natürlich, daß im ganzen Volke ein Wunsch aufgestiegen ist, der gleichzeitig Befehl ist: Eventualität beantworten zu können und in der Lage zu sein, jeden Versuch zu unterstützen, der den Frieden zurückzubringen vermöchte. Im Frieden arbeiten und wachen — schloß der Duce — ist und bleibt das Ziel des italienischen Volkes.

London, 25. September. Im Zusammenhang mit der Rede Mussolinis wird

in englischen politischen Kreisen auf die Erklärungen hingewiesen, die Premierminister Chamberlain am Mittwoch im Unterhaus gegeben hatte. Chamberlain erklärte bei dieser Gelegenheit, daß der Krieg mit dem Zusammenbruch Polens nicht beendet sei. Inghr und Frankreich nicht beabsichtigt, den Krieg fortzusetzen, keineswegs für entbunden.

Paris, 25. September. In hiesigen gut unterrichteten politischen Kreisen wird erklärt, Mussolini habe dieser Tage der französischen Regierung einen neuen Friedensvorschlag unterbreitet, der die deutschen Eroberungen in Polen zur Grundlage hatte. Die französische Regierung hat den Friedensvorschlag Mussolinis aus diesem Grunde abgelehnt.

Amsterdam, 25. Sept. (Avala.) DNB meldet: Die Rede Mussolinis hat in der holländischen öffentlichen Meinung große Aufmerksamkeit ausgelöst. Die Blätter unterstreichen besonders jenen Passus der Rede, der besagt, daß Polen der nunmehr erfolgten Liquidierung des Krieges wegefallen sei. Das »H a n-

de l' s b l a d e t e stellt fest, daß nur der Standpunkt Italiens verkündet wurde es sei an der Zeit, den Krieg zu beenden, da er ziellos sei. Das Blatt betont es bestehe die Möglichkeit eines Eingreifens Italiens, wenn die Westmächte der Rat Mussolinis nicht befehlen würden.

Berlin, 25. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Der »V ö l k i s c h e B e o b a c h t e r« kommentiert die jüngste Rede Mussolinis und schreibt: »Mussolini hat zwei schwerwiegende Gründe sein Schweigen zu unterbreiten, obwohl er noch nicht das entscheidende Wort Italiens gesprochen hat. Mussolini wollte im italienischen Volke, das die Welt Ereignisse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt vor allem das Gefühl kräftigen, daß sich das faschistische Imperium keineswegs aus dem Lauf der Ereignisse ausgeschaltet hat, sondern daß es arbeitend und während seine Zeit abwartet. Diese Zeit kann eine Zeit des Friedens sein, wenn die Westmächte die von Mussolini in Paris und London gerichteten Worte annehmen würden. Die Rede Mussolinis ist ein Beweis mehr dafür, daß das faschistische Italien seinen Weg kaltblütig und energisch geht, wie in den letzten vier Jahren dies unter den schwierigsten Verhältnissen der Fall gewesen ist. Mussolinis Politik ist nicht nur durch die feste Entschlossenheit diktiert, die Lebensbedürfnisse Italiens zu verwirklichen, sondern ist auch durch das große Verantwortungsgefühl Europa gegenüber bestimmt und kann der Welt zum Beispiel dienen.

Erbitterte Straßenkämpfe in Grodno

DIE STADT NACH ZWEITÄGIGEN KÄMPFEN VON DEN RUSSEN BESETZT.

Moskau, 25. September. Wie die Agentur TASS aus Grodno berichtet, wurden gelegentlich der Einnahme der Stadt erbitterte Straßenkämpfe geführt. Reste des polnischen Offizierskorps und der Gendarmerie errichteten an manchen Stellen Barrikaden leisteten Widerstand. Ein Tankbataillon unter dem Kommando des Majors Sukarow drang als erstes in die Stadt ein und begann mit der Säuberung der Stadt. Die polnischen Of-

fiziere bewarfen die russischen Tanks mit Handgranaten, Benzinflaschen usw. und nahmen sie unter starkes Maschinenfeuer. Die Tanks räumten jedoch bald alles aus, ohne einen einzigen Kampfwagen zu verlieren. Nach zweitägigen Kämpfen wurde die Stadt eingenommen.

In Galizien wurden die Städte Stryj und Grodek besetzt.

1,5 Millionen Deutsche an der Westfront

EINE MOSKAUER MELDUNG — 70 DEUTSCHE DIVISIONEN IM WESTEN EINGESETZT — GENERAL OBERST VON BRAUCHITSCH IM WESTEN

Moskau, 25. Sept. Die Agentur TASS berichtet aus Berlin: In deutscher maßgeblicher Verlegung wird die Anzahl deutscher Truppen und Kriegsma-

terialien aus dem Osten an die Westfront bestätigt. In den gleichen deutschen Kreisen wird erklärt, daß Deutschland an der Westfront 70 Divisionen bzw. 1,5 Millionen Mann konzentriert habe.

London, 25. Sept. Reuter meldet: Die Ankunft des Generalobersten v. Brauchitsch an der Westfront war das Signal für eine lebhaftere Tätigkeit der deutschen Truppen an dieser Front. Es begannen bereits die Kämpfe im Zeichen der Wiedereinnahme der Höhen von Saarbrücken, die in der Zwischenzeit von den Franzosen eingenommen worden waren. Gleichzeitig begannen auch die deutschen Angriffe in der Richtung auf die französische Grenze am Lauter-Fluß, der die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich bildet. Ein drittes Moment, das die Operationen nach Ankunft des Generalobersten v. Brauchitsch charakterisiert, ist ein starker Druck auf die französischen Stellungen bei Zweibrücken. Der französische Artillerie ist es gelungen, zu verhindern, daß diese Operationen größeren Umfang annehmen. Die gesamte englische Presse ist der Ansicht, daß jetzt immer stärkere Angriffe der Deutschen erfolgen würden, deren Heeresleitung versuchen dürfte, die Tanks- und Panzerdivisionen zum Einsatz zu bringen.

Prinz Danilo gestorben

Wien, 25. September. Gestern früh ist Prinz Danilo, der erstgeborene Sohn des Königs Nikolaus und der Königin Milena von Montenegro im Alter von 68

Zu den Vorfällen in Rumänien

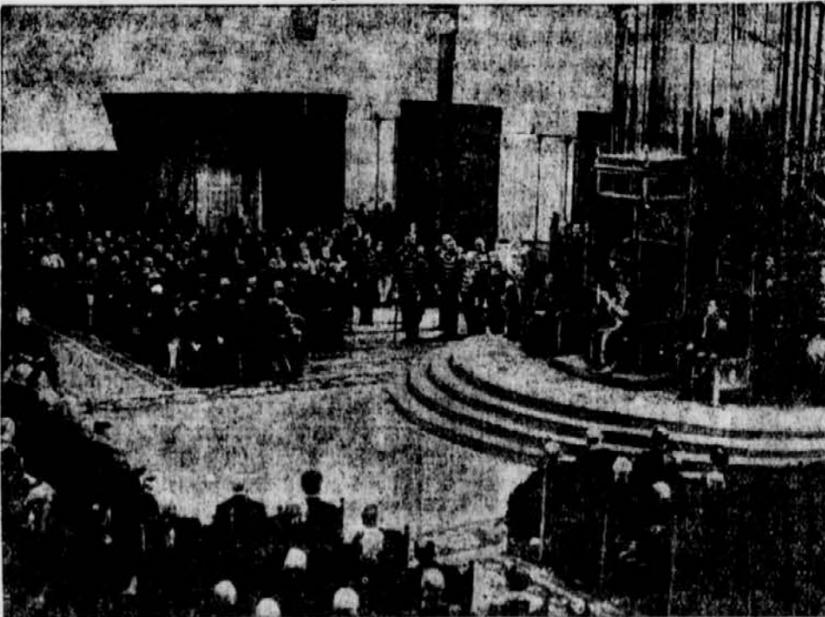


Der Ministerpräsident und Innenminister Armand Calinescu, der von Mitgliedern der Eisernen Garde erschossen wurde.



General Argesanu, Rumäniens neuer Ministerpräsident. General Argesanu war früherer Befehlshaber des II. Armee-korps und Kriegensminister im Kabinett des verstorbenen Ministerpräsidenten Dr. Miron Cristea.

Königin Wilhelmine eröffnet das niederländische Parlament



Am 19. September 1939 wurde in Haag Hollands Parlament durch die Königin Wilhelmine eröffnet. In ihrer Thronrede betonte die Königin den Wunsch ihres Landes zur Neutralität. — Unser Bild zeigt eine Uebersicht von der Eröffnungssitzung des niederländischen Parlaments während der Thronrede der Königin. — Neben der Königin Kronprinzessin Juliane und Prinz Bernhard der Niederlande.

Jahren gestorben. In seinem 18. Lebensjahre vermählte sich Prinz Danilo mit der Prinzessin Jutta von Mecklenburg, die später den Namen Milica angenommen hatte. Im Balkankriege 1912 befehligte Prinz Danilo eine montenegrinische Division, die bei Skutari und am Tarabosch gekämpft hat. Prinz Danilo ist ein Bruder der Königin und Kaiserin von Italien und Aethiopien.

Rom, 25. September. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Danilo von Montenegro, des Bruders I. M. der Königin und Kaiserin, wurde am italienischen Hof Hoftrauer verfügt. Die Regierung hat eine durch drei Tage andauernde Trauerbeflaggung aller öffentlichen Gebäude Italiens angeordnet.

Jugoslawiens Grenzen unverletzbar!

Die „Grazr Tagespost“ über die Neutralitätspolitik Jugoslawiens / Verbefriedigung der jugoslawisch-ungarischen Beziehungen

Graz, 25. September. Die »Tagespost« brachte in einer ihrer letzten Folgen einen Aufsatz unter dem Titel »Neutraler Südosten«, in dem es u. a. heißt:

»Unser jugoslawischer Nachbar hat unmittelbar vor dem Ausbruch des europäischen Konfliktes eine Frage gelöst, die infolge ihrer großen politischen Bedeutung Jahre hindurch eine schwere Belastung für die jugoslawische Außenpolitik darstellte, d. i. die Befriedigung zwischen Serben und Kroaten. Trotz ungünstiger Prognosen und pessimistischer Beurteilungen zeigten sich auf beiden Seiten so viel Sachlichkeit, Objektivität und guten Willens, daß schließlich ein Weg gefunden wurde, den Beograd und Zagreb mit Befriedigung akzeptierten. Die Einheit u. die Geschlossenheit des jugoslawischen Staates sind erhalten geblieben. Die Kroaten können jetzt in Jugoslawien genügend Lebensraum für ihre kulturellen Eigenheiten in Anspruch nehmen, so daß sie jetzt Heber u. vertrauensvoller der Staats-

führung zuwenden, und zwar umso mehr, als neben dem erprobten Vermittler und Befrieder Cvetković auch ihr Führer Dr. Maček eingetreten ist. So wurde die innere Befriedigung erreicht, die wir als befriedete Nachbarn schon längst erwartet haben. Die neue Regelung fordert allerdings einige administrative Aufgaben, die nicht ganz leicht und einfach sein werden, doch bringt dies alles gleichzeitig eine starke Konzentration aller politischer Kräfte, so daß Jugoslawien heute viel stärker ist als vor einem Monat.

Eine derartige Geschlossenheit — schreibt die »Tagespost« weiter — ist heute auch für einen neutralen Staat wichtig. Es ist sicher, daß auf beiden Seiten zu der Einigung das Streben beigetragen hat, die jugoslawische Heimat unbedingt aus der Weltkrise herauszuhalten. Es gibt jedenfalls auch für einen neutralen Staat so manche Gefahr und Problematik. Wir erleben es ja täglich, wie den neutralen Staaten ihre Neutralität durch schwer gemacht wird. Gegen die

ärteste Neutralitätsverletzung — die Verletzung der Grenzen — ist Jugoslawien gesichert.

Preßburg, 25. September. Die »Schlesische Tageszeitung« schreibt unter dem Titel »Gute Beziehungen zwischen Budapest und Beograd« folgendes: »Die jugoslawisch-ungarischen Beziehungen verbessern sich und werden immer klarer. Die Worte der Anerkennung, die der ungarische Ministerpräsident Graf Teleky hinsichtlich der beispiegelgebenden jugoslawischen Neutralität gefunden hat, sind in Jugoslawien mit großer Befriedigung aufgenommen worden. In den maßgeblichen Kreisen glaubt man daraus schließen zu können, daß die ungarische Regierung mit Rücksicht auf die heutige Lage die größte Wichtigkeit darauf legt, die Beziehungen zu Jugoslawien zu vertiefen. In diesem Zusammenhange werden in der letzten Zeit zwischen Beograd und Budapest neue Verbindungen geschaffen.«

Deutsches Dementi

Dr. Göbbels: Deutschland respektiert die Untastbarkeit aller Neutralen.

Berlin, 25. September. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels, von dem es hieß, er sei in Ungnade gefallen, empfing am 23. d. M. die Vertreter der ausländischen Presse und gab ihnen die Erklärung ab, Deutschland werde nicht nur die Neutralität Belgiens, Hollands u. Luxemburgs, sondern aller in diesem Kriege neutral sich verhaltenden Länder respektieren. Jegliche Beunruhigung sei deshalb unnötig. England wolle durch Verbreitung gegenteiliger Nachrichten die Neutralen für sich gewinnen. Am Schlusse lud Dr. Göbbels die Journalisten ein, sich nach Böhmen und Mähren zu begeben, um persönlich die englischen Meldungen über dortige angebliche Unruhen zu kontrollieren.

Molotow ist sehr aktiv

Bulgarien liefert seinen gesamten Lebensmittelüberschuß an Sowjetrußland zwecks indirekter Belieferung Deutschlands.

Moskau, 25. September. Molotow hat in den letzten Tagen eine außerordentliche Aktivität entfaltet. Er empfing nicht nur den türkischen Außenminister Saradžoglu, mit dem ein neues Abkommen zwischen Sowjetrußland und der Türkei abgeschlossen werden sollte, sondern auch den estländischen Außenminister Selter. Von größter Wichtigkeit erscheint jedoch eine Meldung, derzufolge Sowjetrußland mit Bulgarien einen Handelsvertrag abschließen würde, wonach Bulgarien seinen ganzen Uberschuß an Bodenprodukten an Sowjetrußland abzuliefern hätte. Auf diese Weise soll, wie man in einigen Kreisen betont, die indirekte Lebensmittelbelieferung Deutschlands aus Bulgarien sichergestellt werden.

Die Vielweiberei in der Türkei.

Istanbul, 25. September. — Einer jüngst veröffentlichten Ehestatistik zufolge gibt es gegenwärtig in der Türkei rund 150.000 Frauen, die ihren Herrn und Geblüter mit mindestens einer anderen Frau teilen müssen.

Wachmann in Zagreb ermordet.

Zagreb, 25. September. Samstag gegen 5 Uhr früh wurde auf dem Hauptplatz der Trešnjevka der Wachmann Savo Nikšić durch Revolverschüsse getötet. Er wurde auf dem Heimwege vom Dienst im Dunkel überfallen und erschossen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. Nach Angabe einiger Zeugen, waren es insgesamt drei, von denen jedoch nur einer geschossen haben soll. Die Leiche des Getöteten, der 44 Jahre alt war und bereits seit längerer Zeit bei der Zagreber Polizei im Dienste stand, wur-

de in das Institut für gerichtliche Medizin übergeführt. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Zagreb, 23. September. Heute um 4.40 Uhr morgens wurde der Polizeiwachmann Savo Nikšić auf dem Ozaljski trg (Trešnjevka), wo er Dienst tat, von ei-

nem bisher unbekanntem Täter, der sich im Schutz der Dunkelheit an ihn heranschlich, durch sieben Revolverschüsse getötet. Die Behörden leiteten eine energische Untersuchung ein und verhafteten mehrere verdächtige Personen. — Die Polizeidirektion.

Schweres Eisenbahnunglück bei Banjaluka

MEHRERE TOTE, DEREN IDENTITÄT NOCH NICHT FESTGESTELLT WERDEN KONNTE — ABGERISSENE GÜTERWAGEN VERURSACHTEN DIE KATASTROPHE

Zagreb, 25. Sept. Der »Jutarnji List« berichtet aus Banjaluka, daß sich gestern auf der Strecke Banjaluka—Sunja zwischen den Stationen Ivanjska u. Bitovica eine schwere Zugkatastrophe ereignet habe, die auch mehrere Menschenleben forderte. Mehrere offenbar abgerissene oder freigewordene Güterwagen sausten mit einem Tempo von nahezu 100 Stundenkilometer auf der abfallenden Strecke hinab, als plötzlich der von Prijedor nach Banjaluka verkehrende Personenzug auftauchte. Der Lokomotivführer sah das drohende Verhängnis, bremste ab und begann nach rückwärts zu fahren. Trotzdem konnte er die Katastrophe nicht mehr aufhalten. Weitere Einzelheiten fehlen, man weiß nur, daß die Leichen der Toten derart entstellte sind, daß deren Agnoszierung noch nicht durchgeführt werden konnte. Vizebanus Cvetković aus Banjaluka begab sich mit zahlreichen Aerzten an den Ort der Katastrophe. Die Verwundeten wurden in einem Sonderzug nach Banjaluka gebracht und ins Krankenhaus eingeliefert.

Deutschland erneuert den Luftverkehr mit dem Südosten.

Beograd, 25. September. Ueber Auftrag des Reichsluftfahrtministeriums hat die Deutsche Lufthansa den Luftverkehr zwischen Deutschland und den Balkanländern nach kurzer Pause wieder aufgenommen. Die dreimotorigen Flugzeuge des Junker 52-Typs werden auf der Linie Berlin—Wien—Budapest—Beograd—Sofia verkehren. Seit gestern verkehren auf der Linie Berlin—Beograd die Flugzeuge täglich zweimal in beiden Richtungen.

Generaloberst von Fritsch gefallen.

Berlin, 24. September. DNB berichtet aus dem Hauptquartier des Führers: Generaloberst von Fritsch ist am 22. September vor Warschau gefallen. Das Begräbnis des Generalobersten findet auf Anordnung des Führers auf Staatskosten statt.

Berlin, 24. September. Generaloberst Freiherr von Fritsch stand im 59. Lebensjahr. Er war im Weltkrieg dem Generalstab der IV. Armee zugeteilt. Bis zum Jahre 1934 war er Kommandant des Reichsheeres, 1938 wurde er zunächst außer Dienst gestellt, im Juli 1938 jedoch von Hitler reaktiviert. Generaloberst von Fritsch führte die Armee, die vor Warschau kämpfte.

Pestepidemie in Bolivien.

Rio de Janeiro, 25. September. In verschiedenen Gegenden Boliviens, so

vor allem in dem Städtchen Choretti, ist eine Pestepidemie ausgebrochen, die bereits zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern, sollen die am meisten verseuchten Ortschaften in Brand gesteckt werden.

Die Schwester nach 27 Jahren gefunden.

Wie aus Dubrovnik gemeldet wird, erfuhr der Gastwirt Murad Hajtahodžić nach vollen 27 Jahren, daß seine Schwester Fata, die als junges Mädchen während der Wirren des Balkankrieges spurlos verschwunden war und von ihren Angehörigen längst als tot betrauert wurde, am Leben sei.

Als der Balkankrieg ausbrach, beschloß die in Südserbien ansässige Familie Hajtahodžić, nach Kleinasien zu übersiedeln. Auf der Reise, die sich infolge der Kriegswirren sehr abenteuerlich gestaltete, verschwand die kleine Fata. Die Eltern leiteten Nachforschungen ein, doch blieb alles vergebens. Das Kind war und blieb verschwunden und es fand sich auch nirgends die geringste Spur von ihm. Als die Eltern starben, kehrte Murad Hajtahodžić nach Jugoslawien zurück und ließ sich schließlich in Dubrovnik nieder, wo er ein Gasthaus eröffnete. Eine zweite Schwester, Fatima, lebt in einem Dorfe bei Smyrna. Dieser Tage erhielt nun Hajtahodžić von Fatima die Nachricht, daß die vor 27 Jahren verschwundene Schwester Fata aufgefunden sei. Fata lebte in Istanbul, wo sie mit einem begüterten Kaufmann verheiratet sei. Hajtahodžić will in den nächsten Tagen nach Istanbul reisen, um die wiedergefundene Schwester in die Arme zu schließen.

bul, wo sie mit einem begüterten Kaufmann verheiratet sei. Hajtahodžić will in den nächsten Tagen nach Istanbul reisen, um die wiedergefundene Schwester in die Arme zu schließen.

Riesensätze in Rauschgiften.

Newyork, 25. September. Die mit der Ueberwachung und Bekämpfung des Rauschgiftschmuggels betrauten Behörden sind einer weitverzweigten Rauschgiftschmuggelorganisation auf die Spur gekommen, die Filialen in einer Reihe von nord- und südamerikanischen Staaten unterhielt. Bisher gelang es 30 Mitglieder der Schmugglerorganisation hinter Schloß und Riegel zu setzen und bedeutende Rauschgiftmengen zu beschlagnahmen. Eine einzige dieser »Filialen« hat im vergangenen Jahr einen Umsatz von über einer Million Dollar erzielt.

200 Todesopfer des Erdbebens in der Türkei.

Berlin, 23. September. Aus Istanbul wird gemeldet: Wie bereits gemeldet, wurde das Gebiet von Smyrna im Laufe der letzten 24 Stunden wiederholt von einem starken Erdbeben heimgesucht, das großen Schaden anrichtete. Wie man nun erfährt, hat am schwersten der kleine Ort Dikeli am Ägäischen Meer gelitten. Dort sind 250 Häuser eingestürzt, so daß die ganze Bevölkerung obdachlos ist. — Auch die Dörfer nördlich von Smyrna wurden heimgesucht. Das Erdbeben dürfte über 200 Tote gefordert haben. Alle Spitäler in Smyrna sind überfüllt.

* Bei Appetitlosigkeit und Darmverstopfung bewirkt ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser prompte Besserung der darniederliegenden Verdauung und Reinigung des Darmkanals. Reg. S. br. 15.485/35.

Unsere Kuzgeschichte

Ilse entscheidet sich

Von Konrad Seiffert.

Ilse war sich ganz klar darüber; es ging nicht mehr lang so weiter, sie mußte sich entscheiden. Entweder für Klaus oder für Manfred. War Ilse bei Klaus, dann blieb von Manfred nur noch ein Schatten, ein Hauch übrig. War sie an der Seite Manfreds, dann dachte sie nicht an Klaus. Einer verdrängte den andern. Nein, so ging es wirklich nicht weiter. Für Klaus? Für Manfred? Sie waren beide nette, liebe Kerle.

Ilse ließ sich photographieren. Etwas kokett. Sehr gewagt. Als sie die Bilder in der Hand hielt, erschrak sie ein wenig. Sie gab Klaus eines davon. »Sehr hübsch. Wie immer,« sagte er.

»Findest du es nicht eine Kleinigkeit zu frech?«

»Frech? Nein. Es ist so, wie du bist.« — »Wirst du das Bild aufstellen?« — »Natürlich. Auf meinen Schreibtisch stelle ich es!«

Sie gingen eine Weile nebeneinander her, ohne zu sprechen. Ilse schien angestrengt über eine Sache nachzudenken. »Weißt du,« sagte Ilse, »ich habe eine Bitte: nimm das Bild mit ins Büro und stelle es dort auf deinen Schreibtisch!«

Klaus erschrak: »Nein, das werde ich nicht tun! Auf meinen Büroschreibtisch gehörst du nicht hin! Jeder kommt da in mein Zimmer, jeder kann sich das Bild ansehen, jeder kann seine unangebrachten Bemerkungen machen, seine Witze. Und so weiter. Du weißt schon!«

»Aber wenn das Bild im Büro steht, dann siehst du mich doch immer. Wann bist du schon zu Hause! Höchstens abends oder nachts!«

»Ja, stimmt. Aber glaube mir: es wäre falsch, wenn ich das Bild ins Büro mitnähme! Sprechen wir von andern Dingen!«

Ilse dachte nicht daran, von andern Dingen zu sprechen. Sie bestand darauf, daß ihr Bild ins Büro mitgenommen werde, damit es Klaus immer vor Augen habe. Und Klaus blieb fest: »Das Bild bleibt zu Hause!«

Sie trennten sich. Ilse verließ Klaus mit wehendem Kleidchen und zornigem Gesicht. Es war nicht das erstemal, daß

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 25. September

sie sich so trennten. Und es wird auch nicht das letztemal sein! hoffte Klaus.

Ilse gab Manfred ihr Bild. »Fabelhaft siehst du aus! Wie immer!« — »Wo wirst du das Bild hinstellen?« fragte Ilse. »Auf meinen Schreibtisch.« — »Auf deinen Schreibtisch zu Hause?« — »Ja, wohin denn sonst?«

»Ich dachte, du nimmst es mit ins Büro und stellst es dort auf!« Manfred zuckte ein wenig zusammen: »Ins Büro soll ich es mitnehmen? Meinst du?«

»Ja, du hast mich dann immer vor Augen. Wann bist du schon zu Hause! Höchstens abends oder nachts!« — »Hm! Recht hast du. Ich werde es mitnehmen ins Büro.«

So. Das war erledigt. Ilse entschied sich. Natürlich für Klaus. Ein Mann, der ihr Bild, ihre gewagte, beinahe freche Photographie mit ins Büro nahm, der zugab, daß jeder Mensch seine Bemerkungen und Witze machte über sie, solch ein Mann konnte nicht ihr Gatte werden. Manfred war ein netter Kerl. Aber Klaus war eben doch wertvoller.

Ilse schrieb Manfred einen Brief. Den letzten. Sie teilte ihm mit, was für ihn zu wissen notwendig war. Am Sonntagmorgen erhielt er ihr Schreiben.

Schade, schade, dachte Manfred, als er den Brief las, schade, ein nettes, liebes Mädel, die Ilse. Glück hat der Klaus, verdammt viel Glück!

Und dann ging er langsam vom Fenster zu seinem Schreibtisch, stand lange davor und griff nach dem Bild, das da in einem schönen schlichten Rahmen stand.

Es war Ilses Bild. Manfred hatte es nicht mitgenommen ins Büro. Nicht daran gedacht hatte er.

Ein musikalisches Wunderkind

New York, 25. September. Einer Meldung der »New York Times« zufolge, wurde in New York ein musikalisches Wunderkind entdeckt. Es handelt sich um ein 4jähriges Mädchen, Tochter eines Musikers, dessen Name aber nicht bekanntgegeben wird, um einen Massenansturm der Zeitungsleute und der Neugierigen Mitwelt zu vermeiden. Das 4jährige Kind soll aber allen Anforderungen, die man an ein Wunderkind stellen kann, vollauf gerecht werden. Wenn die Eltern irgendein Stück auf dem Klavier spielen, so merkt das Kind genau auf und bittet fast regelmäßig um zwei- oder dreimalige Wiederholung des Stückes. Einige Tage darauf setzt sich dann das Kind unaufgefordert ans Klavier und spielt ganze Stücke fehlerlos nach, wobei es sich nicht selten um schwierige klassische Musik handelt.

Auf den Spuren König Salomons

New York, 28. Sept. Professor Millar Burrows, Direktor der amerikanischen Lehranstalt für Orientforschung, hat angekündigt, daß an einem Ufer des Roten Meeres der große Hafen Ezion-Geber entdeckt wurde, der schon von König Salomon errichtet worden ist. Die Anlagen des Hafens stammen aus der Zeit zwischen dem 8. und 9. vorchristlichen Jahrhundert.

Südsee-Vulkan in Tätigkeit.

Manila, 25. September. Der im Südostzipfel der Philippinen-Insel liegende Vulkan Mac-Mayon ist, wie erst jetzt bekannt wird, seit August wieder in Eruptionstätigkeit. Aus dem Vulkan steigen hohe Rauch- und Flammensäulen empor. Die im Vulkangebiet liegenden Dörfer befinden sich in höchster Gefahr, einige Ortschaften sind bereits in Flammen aufgegangen.

Spät aufgedeckt!

In dem kleinen Ortdeckart in Estland wurde bei dem Umbau der evangelischen Kirche ein Depot von Handbomben aus dem Weltkrieg entdeckt, das die Soldaten der Kaiserlich-Russischen Armee dort angelegt hatten. Ueber zwanzig Jahre war dieses Waffendepot verborgen geblieben.

Abwarten.

Fritz: »Wann will deine Schwester heiraten?«
Heinz: »Sie will noch warten.«
Fritz: »Worauf?«
Heinz: »Auf einen Mann.«

Raubüberfall auf eine wehrlose Frau

Heute vormittags kam die 55jährige Hausierergattin Johanna Kozljanič zur Polizei und brachte zur Anzeige, sie sei gestern abends in der Mesarska ulica überfallen und beraubt worden. Die Frau befand sich mit ihrem Gatten in einem Gasthause in der Nähe der Drau. Zu ihnen gesellte sich ein junger Mann und verwickelte das Ehepaar in ein angeregtes Gespräch. Er bemerkte, daß die Frau eine größere Geldsumme und ein Sparbuch bei sich führte. Gegen 22 Uhr begab sich das Ehepaar nach Hause. Der Gatte ging etwas voraus, während ihm die Frau einige Augenblicke später folgte.

Als sie durch die Mesarska ulica schritt, holte sie der Unbekannte ein, und schlug sie zu Boden. Der Täter schleppte die Frau zu einer noch dunkleren Stelle und entriß ihr dort die Handtasche mit 3080 Dinar Inhalt, die sie vor einigen Tagen behoben hatte, um einen Badeort zum Kurgebrauch aufzusuchen. Der Räuber verschwand sodann spurlos.

Frau Kozljanič erhielt beim Ueberfall so arge Verletzungen, daß sie das Krankenhaus aufsuchen mußte. Die Polizei nahm heute einen Mann fest, der stark verdächtig ist, den Raubüberfall verübt zu haben.

Schwarzfahrt mit Hindernissen

Samstag abends befand sich der Mariborer Textilindustrielle Georg Poljak im Union-Kino und ließ seinen Kraftwagen vor dem Kino in der Cafova ulica stehen. In der Eile ließ er den Wagen und den Motorschlüssel stecken. Diese Vergeßlichkeit zog schwere Folgen nach sich. Der 22jährige Textilarbeiter Franz Zelenko benützte die Gelegenheit, um eine Schwarzfahrt zu riskieren. Es war seine erste selbständige Fahrt und fiel

auch dementsprechend aus. Zelenko lenkte den Wagen gegen den Zrinskijska trg. Plötzlich kam das Auto in Schwung und rannte mit großer Wucht gegen einen Baum, den es glatt abbrach. Der Schwarzfahrer kam mit einem blauen Auge davon, dagegen wurde der Wagen vorne vollständig demoliert. Zelenko flüchtete, doch wurde er bald eingeholt und festgenommen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 50.000 Dinar.

Ein Akt der Pietät

Wie noch erinnerlich, hat der ehemalige Kaufmann Simon Novak sein zwei-stöckiges Haus in der Slovenska ulica 22 als Stiftung für verarmte Mariborer Kaufleute mit der Bestimmung hinterlassen, daß sie darin unentgeltlich wohnen. Die Kaufleuteinnung für Maribor-Stadt hat dem hochherzigen Menschenfreund am Friedhof in Pobrežje ein würdiges Denkmal gesetzt. Jetzt wurde das Stiftungshaus neu hergerichtet und wurde im Flur zum Gedenken an den edlen Stifter eine entsprechende Gedenktafel angebracht.

Schwerer Straßenunfall

In Poljčane ereignete sich am Samstag nachmittags ein schwerer Straßenunfall. Der 20jährige Arbeiter Josef Majhenič fuhr mit seinem Motorrad gegen 13 Uhr zur Holzindustriefirma Magerl, wo er beschäftigt war. In der Nähe des Kraftwerkes Seizjak bog er aus einer abschüssigen Seitenstraße in die Hauptstraße ein. In diesem Augenblick kam ein mit Schotter vollbeladener Lastwagen aus Maribor daher. Der Lenker riß den Wagen noch mehr zur Seite, doch konnte das Unglück nicht mehr verhütet werden. Majhenič stieß mit aller Wucht gegen den Kraftwagen. Hiebei geriet er mit einem Bein unter die schweren Wagenräder. Auch dürfte er schwere innere Verletzungen erlitten haben. Der sofort herbeigeholte Banatsarzt Dr. Hronovskij leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und ordnete nach dessen Ueberführung ins Krankenhaus nach Maribor an. Der Zustand Majhenič soll ernst sein. Den Lenker des Wagens trifft keine Schuld.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Wechselnd bewölkt, veränderlich, etwas windig. Allmähliche Besserung des Wetters zu erwarten.

m. Die Traubenwoche, die heute früh hätte beginnen sollen, mußte um einen Tag hinausgeschoben werden, da die für den Verkauf bestimmten Trauben aus technischen Gründen erst heute in Maribor eintreffen. Die Trauben werden im Hofe des sozialpolitischen Amtes am Rotovski trg sowie im Garten der Union-Re-

stauration in der Aleksandrova cesta zu niedrigen Preisen feilgeboten werden.

m. Aus dem Gendarmeriedienst. Der Gendarmeriewachtmeister Johann Ijjaš wurde von Selnica a. Dr. nach Šoštanj versetzt.

m. Eine Verordnung über die Advokaturkandidaten befindet sich im Justizministerium in Vorbereitung. Wie man erfährt, soll die Mindestpraxis von den gegenwärtigen 5 auf 3½ Jahre abgekürzt werden.

m. Die Umgebungswinzer hielten Sonntag vormittags im Gasthause Žižek in Košaki, eine Versammlung ab, in der sie ihre Forderungen in der Frage der materiellen Besserstellung vorbrachten und ihren Standpunkt hinsichtlich der neuen Winzerordnung präzisieren.

m. Die Platzwahl im Theater ist für die neuen Abonnenten dieser Tage vor der Eröffnung der neuen Spielsaison noch möglich. Den Interessenten bietet sich die letzte Gelegenheit, sich für einen Parterre-, Balkon-, Galerie- oder Logensitz zu entschließen. Die Entscheidung wird den Interessenten dadurch erleichtert, daß an der Theaterkasse, wo die Anmeldungen entgegengenommen werden, ein Sitzplan und das Verzeichnis der Abonnementspreise aufliegen, die gegenüber den Tagespreisen eine bedeutende Ermäßigung darstellen.

m. Fahrradmarder festgenommen. Die Gendarmen von Kamnica nahmen einen gewissen F. Č. aus Melje fest, dem eine Reihe von Fahrraddiebstählen, die in den letzten Tagen in Maribor verübt worden sind, zur Last gelegt wird. Č. hat bereits zwei Raddiebstähle gestanden.

m. Ein herrenloses Fahrrad wurde im Maisfeld hinter den Staatsbahnwerkstätten in Studenci vorgefunden und der Polizei übergeben. Das Rad, Marke NSU, führt die Evidenznummer 139260. — Der rechtmäßige Besitzer möge sich bei der Polizei einfinden.

m. Rauferei zwischen Autofahrern. Aus Sv. Trojica kehrte gestern abends eine Gruppe von Ausflüglern mit einem Lastauto nach Maribor zurück. In der Nähe der Stadt entstand unter ihnen ein Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Beim Bahnhof erhielt der Handelsagent E. T.

von einem Gegner mit einem Stein einen so schweren Schlag auf den Kopf, daß ihn die Rettungsabteilung nach Hause bringen mußte.

m. Die neue Asphaltstraße Zagreb-Sombor wurde Sonntag von Banus Dr. Šubašić feierlich eröffnet und dem Verkehr übergeben.

m. Von einem Radfahrer zu Boden gestoßen. Am Hauptplatz wurde gestern der 70jährige Arbeiter Šimon Genc von einem Radfahrer zu Boden gestoßen, wobei er leichte Verletzungen erlitt.

m. Kartoffeldiebstahl. Aus einem Schuppen in der Cvetlična ulica verschwanden dem Gärtner Alo's Verstovšek 300 Kilo Kartoffeln. Der unbekannte Dieb versuchte auch in den Schweinestall einzudringen, was ihm jedoch nicht gelang.

m. Motorrad gegen Auto. In der Nähe von Nova vas stieß gestern der Schuhmachermeister Josef Kresal mit seinem Motorrad, in dessen Beiwagen seine Gattin und sein Söhnchen saßen, mit einem Kraftwagen zusammen. Die Frau und das Kind wurden auf eine Wiese geschleudert wobei sie leichtere Verletzungen abbekamen. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

m. Raddiebstähle. Der Arbeiterin Hermine Moraus verschwand von einem Hof in der Meljska cesta ein Wanderer-Damenrad mit der Evidenznummer 24865. Der zweite Leidtragende ist ein gewisser Johann Bezjak, dem in der Cafova ulica aus einem Hof das Hoventry-Rad mit der Evidenznummer 125953 entwendet wurde.

m. Unfall beim Faßverladen. In Poljčane geriet der 27jährige Adolf Kröppač beim Verladen eines Fasses mit 300 Liter Wein unter das Faß, wobei er eine schwere Quetschung des Beines erlitt. — Er wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. In das Weinland der Slovenske gorice fährt kommenden Sonntag, den 1. Oktober ein Putnik-Autocar. Der Preis für die Rundfahrt beträgt nur 50 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind unverzüglich vorzubringen.

m. Wetterbericht vom 25. d., 9 Uhr: Temperatur 10,2 Grad, Feuchtigkeit 83, Barometerstand 740,2 Millimeter, Nordwind. Gestern Temperaturmaximum 20,2, heute Temperaturminimum 7,5 Grad. — Niederschlagsmenge seit gestern 5,4 Millimeter.

Aus Ptuj

p. Trauung. In Ptuj wurde Herr Pepi Strob, ein Sohn des hiesigen Färbereibesitzers H. Strob, mit Fräulein Plazotta, einer Tochter des Hutmakers und Hausbesitzers H. Plazotta, getraut. Als Trauzeugen fungierten Herr Franz Plazotta sen. für die Braut und Herr Ferdinand Strob sen. für den Bräutigam. Wir gratulieren!

III. Am Lebensmittelmarkt in Ptuj kosten gegenwärtig: Rindfleisch 7—11, Kalbfleisch 9—12, Schweinefleisch 5—12, Schaffleisch 10, frischer Speck 15, Selchspeck 20, Schweinefett 18, Weizenmehl 2,50—3,25, Kartoffel 0,75, Hirse 1,60 Dinar pro Kilo, Milch 1,50 Dinar pro Liter und Eier 0,75 Dinar pro Stück. Heu kostet 50—75 und Stroh 25—30 Dinar pro Meterzentner.

Frage und Antwort.

»Haben Sie einen Führerschein, meine Dame?«
»Jawohl, Herr Wachmann! Müssen Sie ihn sehen?«
»Wenn Sie einen haben, ist es nicht nötig. Wenn Sie aber keine hätten, hätten Sie ihn vorzeigen müssen!«

Besser vorsehen als nachsehen!

Wie schützt man sich gegen Luftangriffe?

In allen Staaten Europas, auch in den neutralen, werden heute überall Maßnahmen getroffen, um die Bevölkerung vor der Wirkung von Angriffen aus der Luft, durch Bomben oder Kampfgase nach Menschenmöglichkeit zu schützen. Die bisherigen Erfahrungen haben bewiesen, daß ein wirksamer Schutz gegen derartige Angriffe nur auf Grund eingehender Vorbereitungen und durch diszipliniertes und vernünftiges Verhalten der Bevölkerung möglich ist. Eine nichtorganisierte und unvorbereitete Bevölkerung wird leicht von Schreckverwirrung erfaßt, wodurch die Opfer nur noch vergrößert werden. Das Versagen der Schutzorganisation hat, wie sich in den jetzigen Kämpfen erwiesen hat, gleichfalls große Opfer im Gefolge. Deshalb ist es notwendig, daß sich die Bevölkerung strengstens an die Bestimmungen der Vorschriften über den Schutz gegen Luftangriffe hält.

Räumung der Städte durch die Zivilbevölkerung

In diesen Vorschriften sind zum Schutz gegen Angriffe aus der Luft verschiedene Maßnahmen vorgesehen. Eine solche Maßnahme ist die Räumung von Städten durch die Zivilbevölkerung. Dies gilt vor allem für dichtbevölkerte Großstädte, die den Gefahren von Luftangriffen am meisten ausgesetzt sind. Um große Opfer zu verhindern, muß die Räumung der Städte durch die Zivilbevölkerung genauestens organisiert werden. Die Landesverteidigung Jugoslawiens hat hierfür Pläne ausgearbeitet und bestimmt, wieviel Einwohner aus den einzelnen Großstädten im Ernstfall ausgesiedelt werden müssen. Für die Aussiedlung kommen in erster Linie Leute mit regelmäßigem Einkommen in Betracht, die an den betreffenden Ort nicht unbedingt gebunden sind. Diese sollen sich schon rechtzeitig um Unterkünfte auf dem Lande umsehen. Dies gilt für alle Bauschaftssitze und Städte mit entwickelter Industrie oder von strategischer Bedeutung. Je mehr Einwohner die Großstädte verlassen, umso leichter ist der Schutz der Zurückgebliebenen. In erster Reihe müssen Kinder aus den Großstädten entfernt werden. Personen, die für das Leben auf dem Lande über nicht genug Mittel verfügen, müssen in der nächsten Umgebung der Stadt Zuflucht suchen. Es ist im Vorhinein genau bestimmt, wieviel Personen in der nächsten Umgebung der Großstädte untergebracht werden können wobei nicht mehr in Betracht kommen als die Hälfte der Bevölkerungszahl des betreffenden Ortes. Hiefür hat die Landesverteidigung den örtlichen Luftschutzausschüssen allgemeine Weisungen erteilt. Diese Ausschüsse werden gemeinsam mit den Stadtverwaltungen nach fertigen Plänen Unterkünfte für die aus der Stadt entfernte Zivilbevölkerung errichten lassen. Sofern vorhandene Gebäude nicht genügen, werden Barackenlager errichtet und gleichzeitig auch für die Ernährung der ausgesiedelten Bevölkerung Vorsorge getroffen.

Die Räumung einer Stadt wird von der örtlichen Polizeibehörde im Einvernehmen mit dem Wehrkommando und mit Genehmigung des Banus verfügt. Verkehrsmittel werden nur für die Beförderung von Kranken zur Verfügung gestellt.

Errichtung von Luftschutzräumen.

Zum Schutze der Bevölkerung, die unbedingt in der Stadt bleiben muß, werden bombensichere Luftschutzräume errichtet. Jedes neue Gebäude muß einen Luftschutzraum haben. Sofern solche Räume nicht vorhanden sind, müssen sie in kürzester Zeit errichtet werden, widrigenfalls der Besitzer bestraft werden. Als Luftschutzräume können außer betonierten Unterständen auch gewöhnliche Unterstände im Hofe dienen. Für die Herstellung solcher Schutzräume sind in den Vorschriften Pläne enthalten, die bei den örtlichen Luftschutzausschüssen und Offiziersgenossenschaften erhältlich sind.

In kleineren Orten, wo betonierte Schutzräume nicht erforderlich sind, können an der Peripherie, in Parks, Gärten und leeren Grundstücken sowie in größeren Höfen Unterstände angelegt werden. Diese können offen oder geschlossen sein. Offene Schutzräume schützen nur gegen Bomben, geschlossene auch gegen Kampfgase, unter denen das gefährlichste das Yperit ist. Deshalb ist es vorteilhafter, geschlossene Schutzräume anzulegen.

Dörfer sind den Gefahren von Luftangriffen weniger ausgesetzt, da sie dünner besiedelt sind. Dies bedeutet aber noch nicht, daß sie nicht auch geschützt werden müssen. Am vorteilhaftesten ist es, wenn solche Schutzräume in der Nähe des Dorfes in kleineren Wäldern angelegt werden. Außer den Menschen ist auch das Vieh, ferner Lebensmittel- und Futtermittel zu schützen. Das Vieh soll möglichst ins Freie oder in Wälder getrieben werden und zwar möglichst verstreut, da größere Herden leicht bemerkt werden. Be-

sonders wertvolle Tiere sind mit Gasmasken und Gummidecken zu schützen.

Lebensmittel sind in gut geschützten Räumen aufzubewahren. Am besten geschützt sind Lebensmittel, wenn sie in konserviertem Zustande entweder in Wachleinwand oder in Paraffinpapier eingehüllt in Eiskästen aufbewahrt werden. Trockene Lebensmittel können in Kisten verpackt werden, deren Öffnungen mit Papier zu überkleben sind. Besonders für Vergiftung durch Gase sind flüssige Nahrungsmittel. Daher müssen sie in luftdicht verschlossenen Gefäßen an sicheren Orten untergebracht werden. Vergiftete Flüssigkeiten und Nahrungsmittel müssen vernichtet werden, in dem sie mit Chlorkalk überschüttet und tief eingegraben bzw. verbrannt werden. Besonderes Augenmerk ist dem Wasser aus offenen Brunnen zuzuwenden. Verdächtige Nahrungsmittel sollen an Tieren erprobt werden.

Jeder Haushalt soll für eine Woche mit Nahrungsmittelvorräten versehen sein, Lebensmittelhandlungen für einen Monat.

Es ist angezeigt, diese Sache nicht leicht zu nehmen, denn im Ernstfalle wird es schwer sein, Lebensmittel und sonstige Lebensbedürfnisse zu beschaffen. Es ist Pflicht jedes Bürgers, sich über all diese ernstlich Gedanken zu machen, sich mit Freunden zu beraten und sich um Rat gemeinsam an die örtlichen Luftschutzausschüsse zu wenden, wo auch alle Vorschriften erhältlich sind. Wenn jeder gewissenhaft und rechtzeitig für alles vorsorgt, brauchen große Katastrophen nicht befürchtet zu werden. Hier gilt der alte Spruch: Besser vorsehen als nachsehen!

Aus Celje

c. Personalnachricht. Frau Prof. Desa Mrvoš wurde vom staatlichen Realgymnasium in Celje an das Gymnasium in Vazda in übersetzt.

c. Nachruf. Zum Ableben des Rechtsanwaltes Dr. Fritz Zangger in Celje sind zahlreiche Nachrufe veröffentlicht worden, die ein Beweis für das Ansehen und die Beliebtheit des Verstorbenen sind. Für das Gedächtnis, daß die »Mariborer Zeitung« dem Toten auf das Grab gelegt hat, sind uns herzliche Dankschreiben zugegangen. Die stille Freude, die sie uns bereitet, läßt uns den Dank erwidern. Das evangelische Gemeindeblatt für Jugoslawien »Kirche und Volk« veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 15. September folgenden Nachruf: »Am 31. August erlag Dr. Fritz Zangger einem Herzschlag. Vor 40 Jahren war er evangelisch geworden. Seit 20 Jahren stand er als Inspektor an der Spitze der Kirchengemeinde in Celje. Er war auch der erste Inspektor des Seniorates für Slowenien, gehörte in führenden Stellungen unserer vorbereitenden Kirchenleitung an und hat sich in allen diesen Stellen viele Verdienste erworben. Dem bürgerlichen Beruf nach Rechtsanwalt, von innerer Berufung Künstler, Musiker, war er zugleich

eine tief religiöse Persönlichkeit und stand mit vorbildlicher Gesinnung, nie versagendem Rat und stets opferbereiter Tat seinen Glaubens- und Volksgenossen zur Seite. In der Trauer um ihn vereinigte sich das ganze Deutschum Sloweniens. Er, der auch Ehrenmitglied des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes war, war einer unserer Besten und Treuesten.

c. Ehrendes Leichenbegängnis. Im Friedhof von Sevnica fand der frühere Zagreber Kammerarzt des Erzherzogs Leopold Salvator, Dr. Martin Wolff, der auf seinem Privatbesitz in Sevnica lebte und am Donnerstag im 84. Lebensjahr verschied, die Ruhestätte. In Zagreb hat sich der Verstorbene große Verdienste um die deutsche evangelische Schule und um die Entwicklung der evangelischen Kirchengemeinde erworben, deren Presbyter und Kurator er war. Der deutsch-evangelische Landesbischof D. Dr. Philipp Popp aus Zagreb und eine starke Abordnung der Zagreber evangelischen Kirchengemeinde erwiesen dem geachteten und verdienstvollen Manne die letzte Ehre.

c. Kino Metropol. Heute, Montag, zum letztenmal die deutschsprachige Filmkomödie »Flucht an die Adria« mit Lizzi Holzschuh, Tibor v. Halmay und Willi Wolker. Wer das Sonnenland Dalmatien, diesen von allen guten Göttern des Himmels, der Erde und des Meeres gesegneten, zauberschönen, insel- und städtereichen Küstenstrich kennt und Dubrovnik, die Perle der Adria, die alte Fürstenrepublik und Konkurrentin Venedigs, liebt, darf diesen Film nicht versäumen, und wer dies alles noch nicht kennt, erst recht nicht!

Serbokroatische Kurse für Deutsche der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd.

Nebst mehreren Kursen der deutschen Sprache für Jugoslawen veranstaltet die Jugoslawisch-deutsche Gesellschaft in Beograd einen Anfänger- und einen Oberkurs der serbokroatischen Sprache für Deutsche. Der Unterricht beginnt in der ersten Oktoberwoche und findet abends nach 7 Uhr in den Räumen des III. Mädchengymnasiums, Kosovske devojke ulica 3 statt. Teilnehmergebühren für den ganzen Kurs, der mehrere Monate dauert, 160.— Dinar. Die Teilnehmergebühr ist



Es ist nicht das Alter und auch nicht Rheuma

ZUM SICHEREN UND GUTEN GANG, NUR

PALMA
ABSÄTZE

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag der neueste Ufa-Schlager »Der Pantoffelheld« (Frau am Steuer), ein reizendes Lustspiel mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Georg Alexander und Leo Slezak. Ein Film voll Humor und glänzender Einfälle, ein Film, der jedermann Unterhaltung bietet. — Es folgt der größte Musikschlager der Saison »Der große Walzer« mit Luise Rainer und der berühmten Koloratursängerin Milica Korjus. Der Film zeigt uns das Leben und die Liebe des großen unsterblichen Walzerkönigs Strauß. — Achtung! In Vorbereitung der größte Film aller Zeiten in Naturfarben »Robin Hood«.

Burg-Tonkino. Der 4. Großfilm d. Saison »Gunga Din« (Indien in Flammen), das unsterbliche Werk des großen Schriftstellers und besten Kenners Indiens, des berühmten Nobelpreisträgers Rudyard Kipling. In den Hauptrollen Cary Grant, Victor McLaglen und Douglas Fairbanks, die mit diesen ihren Schöpfungen den Höhepunkt ihrer Karriere erreicht haben. — 12.000 Statisten, wirkliche Indier und Soldaten, wirken in diesem Film, dessen Herstellung mehr als 2 Millionen Dollar gekostet hat.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Der Geheimagent X-9« (zweiter Teil) nach dem gleichnamigen Detektivroman von Wyndham Gittens. Die Handlung dieses Films beinhaltet nebst einem fortlaufenden Hölletempo verwegene Unternehmungen, die die Spannung der Zuschauer bis zum erwünschten glücklichen Ende keinen Augenblick locker lassen. Der zweite Teil ist noch spannender und aufregender als der erste. Die sensationelle Regie hat sich selbst weit übertroffen.

Radio-Programm

Dienstag, 26. September

Ljubljana: 12 Uhr, Mandolinen- und Balalaikakonzert, 18 Nachmittagsmusik, 20 Smetana-Abend, 22.15 Nachtmusik. — Beograd: 12 Mittagskonzert, 17.45 Nachmittagskonzert, 20.30 Violinkonzert, 21 Sinfoniekonzert. — Sofia: 20 Abendkonzert. — Prag: 19.30 Großes Konzert. — Droitzich: 19.15 Opernübertragung aus dem Theater. — Rom: 21 Bühnenaufführung. — Mailand: 21 Opernabend. — Budapest: 19.25 Orchesterkonzert. — Wien: 20 Kammermusik, 21 Unterhaltungsmusik. — München: 19 Bunter Abend, 21 Abendmusik. — Stuttgart: 20.20 Sinfoniekonzert. — Beromünster: 20.20 Rossini's Oper »Diebische Elster«.

im voraus zu entrichten. Anmeldung und unverbindliche Auskunft im Sekretariat der Gesellschaft, Prestolonaslednikov trg 38, I., Telephon 28-137.

Räuber Rogan erschossen

DRAMATISCHES ENDE EINES BERÜCHTIGTEN VERBRECHERS

Vergangenen Samstag um etwa 14 Uhr erschien bei der Polizeiwachstube in der Koroška cesta eine Frau und bat um polizeiliche Hilfe. Sie erzählte, daß gegen Mittag der berühmte Räuber und Einbrecher Alois Rogan in ihrer Wohnung in der Koroška cesta Nr. 85 erschienen sei und sie aufgefordert habe, ihn zu verbergen. Sofort begab sich eine starke Polizeibeamten vor das genannte Haus und umstellte es. Vier Polizisten drangen mit vorgehaltenen Revolvern in das Haus ein und forderten Rogan, der sich in einem Zimmer eingeschlossen hatte, auf, sich zu ergeben. Der Räuber riß plötzlich die Tür auf und begann, in der einen

Hand ein Jagdgewehr, in der anderen einen Revolver haltend, auf die Polizisten zu feuern. Glücklicherweise versagten nach dem ersten Schuß beide Waffen. Zu gleicher Zeit gaben auch die Wachleute vier Schüsse gegen Rogan ab. Schwerverletzt brach dieser zusammen. Mit dem Rettungswagen, wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er jedoch bald nach der Einlieferung verschied.

Rogan machte mit seiner Bande vor einigen Monaten das ganze Drautal unsicher. Der Gendarmerie gelang es, alle Mitglieder der Bande auszuforschen, ausgenommen Rogan.

Sport vom Sonntag

Zagreb gegen Maribor 35:31

Knapper Sieg der Zagreber Leichtathletinnen / Neferović und Erika die besten Athletinnen / Zahlreiche Zuschauer und ausgezeichnete Organisation

Nach langer Zeit hatten wir endlich wieder einmal ein vollständiges Leichtathletisches Frauenmeeting. Der SK, R a p i d hatte es unternommen, einen Zweikampf der ausgezeichneten Zagreberinnen gegen die Athletinnen unserer Stadt durchzuführen. Von den Zagreberinnen gingen 7 an den Start; unter ihnen die mehrfache Staatsmeisterin N e f e r o v i ć und Frau T u ć a n, welche in den technischen Disziplinen die ersten Plätze besetzten. Sehr gut war auch M i h o k im Diskuswerfen, den übrigen Athletinnen fehlte es noch an Können und Erfahrung. Bei den heimischen Athletinnen errang E r i k a zwei erste Plätze im 100-Meter-Lauf und im Weitsprung. Im Hochsprung erreichte sie und Frl. U s s a r mit 135 die beiden ersten Plätze. Mit einigem Training werden beide in dieser Disziplin noch viel höher kommen. Sehr vielseitig war Frl. L o v š e vom »Marathon«, die einen dritten Platz beim Kugelstoßen und einen dritten Platz beim Speerwerfen errang. Etwas mehr Gehör und Erfahrung und Frl. Lovše gehört mit zu den besten Athletinnen unserer Stadt. B u r n d o r f e r erreichte einen dritten Platz im 100-Meter-Lauf, ebenso der Neuling S i e n i ć a r (Marathon) im Weitsprung. In der abschließenden Staffel über 4 mal 100 Meter siegte die Mariborer Staffel in der Aufstellung B u r n d o r f e r - H i n t z - I n g e und E r i k a mit großem Vorsprung vor der zweiten Mariborer Staffel (Seničar-Barle-Supek und Lovše) und der Zagreber Staffel (Mihok-Vesely-Deutsch und Neferović). Bei der siegreichen Mannschaft klappten vor allem die Uebergaben sehr gut und an der guten Zeit von 55,7 haben neben Erika und Burndorfer vor allem Ilse und Inge großen Anteil. Daß die zweite Mariborer Staffette noch die Zagreber um Brustweite niederrang, zeigt, was für gute Läuferinnen unsere Stadt besitzt.

Die Abwicklung des Meetings ging rasch und ohne Störung vor sich. Nach einem Aufmarsch sämtlicher Teilnehmerinnen begrüßte Dr. J e t t m a r im Namen der teilnehmenden Mariborer Klubs die Zagreber und betonte vor allem, daß unsere Athletinnen bereits zweimal in Zagreb mit ungemein großer Herzlichkeit aufgenommen wurden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es auch den Zagreber Athletinnen in unserer Stadt recht gut gefallen werde und daß sie mit den besten Erinnerungen nach Zagreb zurückkehren würden. Nach der Ueberreichte von Blumensträußen begann das eigentliche Meeting mit dem 100-m-Lauf.

Wir bringen anschließend die einzelnen Resultate aller Disziplinen. Der Punktestand nach den angesetzten 6 Disziplinen war 35:31 für Zagreb. Dazu ist vor

allem zu bemerken, daß nach Vereinbarung die Staffel nicht gewertet wurde, so daß also der Sieg der Mariborer Staffette in der Punktzahl nicht zum Ausdruck kommt. Das Meeting galt in erster Linie als Vorbereitung für den Frauenländerkampf J u g o s l a w i e n - U n g a r n der im nächsten Monat in Budapest stattfindet, und es wurden daher die Disziplinen gewählt, die in Budapest gestartet werden. Nach den erzielten Resultaten ist zu hoffen, daß auch einige Mariborer Athletinnen die jugoslawischen Farben international vertreten werden.

Die technischen Resultate:

100 Meter: 1. Erika (Rapid) 13,3, 2. Mihok (Zagreb) 14,1, 3. Burndorfer (Rap.) 14,3, 4. Deutsch (Zagreb) 14,7.

Kugel: 1. Neferović (Z) 10,25 m, 2. Tučan (Z) 9,23, 3. Lovše (Marathon) 8,99, 4. Ilse Hintz (R) 8,47.

Diskus: 1. Neferović (Z) 36,68, 2. Mihok (Z) 30,50, 3. Sterle (R) 27,25, 4. Burndorfer (R) 24,33. Außer Konkurrenz Lovše (Marath.) 24,96 m.

Weitsprung: 1. Erika (R) 4,49 m, 2. Cimperman (Z) 4,18, 3. Seničar (Marath.) 3,93, 4. Vesely (Z) 3,83.

Speer: 1. Neferović (Z) 30,34 m, 2. Tučan (Z) 27,10, 3. Lovše (Marath.) 21,15, 4. Burndorfer (R) 17,61.

Hochsprung: 1. und 2. Erika und Ussar (R) 1,35, 3. Neferović (Z) 1,35, 4. Mikoh (Z) 1,30.

4 mal 100 m Staffel: 1. Maribor I (Burndorfer-Hintz-Inge-Erika) 55,7, 2. Maribor II (Seničar-Barle-Supek-Lovše) 59,2, 3. Zagreb (Mihok-Vesely-Deutsch-Neferović) 59,2.

Das große Interesse, das diesem Meeting entgegengebracht wurde, beweist, daß in Maribor der Frauensport wirkliches Verständnis findet.

Kreismeisterschaft des SSK

PECHSPIEL »RAPIDS«. — »ZELEZNIČAR«, »MURA« UND »ČAKOVEC« SIEGREICH.

Obwohl »Rapid« mit bedenklicher Besetzungsschwierigkeit zu kämpfen hatte, lieferte die Mannschaft jederzeit ein vollkommen offenes Spiel, das schließlich »Zelezničar« mit viel Glück für sich entscheiden konnte. Eine unnötige Spielerei eines Deckungsspielers »Rapids« brachte den Eisenbahner ein billiges Spiel ein somit eine Festigung ihrer Spitzenposition. Beide Mannschaften zeigten ein gefälliges Spiel, das zwar hart geführt wurde, aber ohne besondere Regelwidrigkeiten zu Ende ging, was beiden Gegnern hoch angerechnet werden muß. Es hat sich gezeigt, daß es auch auf diese Art geht.

Nach wechselseitigen Angriffen gelang es »Zelezničar« in der 25. Minute der ersten Halbzeit den Führungstreffer zu erzielen. »Rapid« hatte in der Folge mehrere Gelegenheiten zu Torehren zu gelangen, doch wurden wiederholt die aussichtsreichsten Positionen vergeben, wo-

bei die brav kämpfende Mannschaft von argem Pech verfolgt wurde. Mit 1:0 für »Zelezničar« ging es in die Pause. Gleich nach Beginn der zweiten Spielhälfte wurde ein schöner Angriff gegen das Eisenbahntor vorgetragen, wo der linke Flügel »Rapids« mit einem raschen Entschluß den wohlverdienten Ausgleich erzwang. Nun wurde das Tempo von bei-

Ergebnisse in den Ligen

»LJUBLJANA« SPIELT GEGEN »SLAVIJA«-VARAZDIN NUR 3:3. UNERWARTETE RESULTATE.

In der kroatisch-slowenischen Liga gab es diesmal ziemlich unerwartete Resultate. »Ljubljana« empfing am eigenen Platze die spielstarke »Slavija« aus Varaždin und konnte nur einen Punkt retten. Bedauerlicherweise kam es zu recht unfreundlichen Szenen, die zu ei-

ner Spielunterbrechung führten. Das Publikum brach zweimal auf das Spielfeld, wobei es zu einer allgemeinen Schlägerei kam.

»Ljubljana« hat nach diesem Kampf die letzte Stelle bezogen, wie die nachstehende Tabelle zeigt:

Gradjanski	5	4	1	0	20:0	9
Hašk	5	4	0	1	17:7	8
Sašk	5	3	2	0	10:7	8
Hajduk	5	2	1	2	12:8	5
Concordia	5	2	1	2	10:13	5
Slavija (O)	5	1	2	2	12:19	4
Bačka	5	2	0	3	8:16	4
Split	5	1	1	3	4:9	3
Slavija (V)	5	0	2	3	4:8	2
Ljubljana	5	0	2	3	7:17	2

»Hašk« bezwang den »Hajduk« aus Split mit 3:1, während »Gradjanski« gegen »Split« nur ein 0:0-Unentschieden erreichen konnte. Auch das Spiel »Slavija« (O) : »Hašk« endete 3:3 unentschieden, hingegen feierte »Concordia« gegen »Bačka« einen verdienten 3:1-Sieg.

In der JNS-Liga wurden nachstehende Resultate erzielt: Jugoslavija : Bata 3:0, BSK : Vojvodina 5:3, Gradjanski (S) : Bask 2:1 und Žak : Zemun 7:1. In dieser Gruppe steht noch immer Slavija-Sarajevo an der Spitze, während Zemun den Abschluß bildet.

den Seiten noch gesteigert, um das siegbringende Tor zu erzielen. Man sah in diesem Spielabschnitt, soweit es der durchnäßte Boden zuließ, prachtvolle Angriffe und stiftete Abwehraktionen, die das Publikum mit sich rissen. In der 35. Minute kommt es zu der oben erwähnten Patzerlei vor dem Rapidtor und der Verluststreifer war fertig, der den Klub einen sichereren Punkt kostete. Alle Anstrengungen »Rapids«, den Einstand doch noch herzustellen, blieben erfolglos.

Im Vorspiel der Reserven siegte »Zelezničar« mit 5:3.

Die Tabelle hat bis zum nächsten Sonntag folgendes Aussehen:

1. Zelezničar	4	3	1	0	7:4	7
2. Rapid	3	2	0	1	5:2	4
3. Čakovec	3	2	0	1	8:6	4
4. Maribor	3	1	0	2	8:4	2
5. Mura	4	1	0	3	5:10	2
6. Gradjanski	3	0	1	2	4:13	0

»Maribor« gastierte in Murska Sobota und unterlag gegen die ausgezeichnet spielende »Mura« mit 1:3. Durch diese Niederlage fiel »Maribor« von der dritten auf die vierte Stelle in der Tabelle. Die Entscheidung brachte »Mura« erst in der zweiten Spielhälfte, da ihr gelang, durch den ehemaligen Mariborer Kukanja drei Tore zu erzielen, während »Maribor« mit einem Zähler aufwarten konnte. Schiedsrichter war Herr Vebić aus Celje.

Im dritten Spiel der Kreismeisterschaft ging in Čakovec der »CSK« über »Gradjanski« mit 3:1 als Sieger hervor, wodurch »Gradjanski« auf die letzte Stelle zurückfiel. Das Spiel leitete Verbandsschiedsrichter Herr Konić aus Maribor.

Im Kreise Celje siegten »Olymp« über »Hrastnik« mit 1:0. Schiedsrichter Herr Ehrlich aus Ljubljana. Der SK Celje mußte in Trbovlje vom dortigen »Amateur« eine schwere 0:4-Niederlage einstecken. Spielleiter war Kopic aus Maribor.

In der Gruppe Ljubljana gab es folgende Ergebnisse: »Svoboda« : »Kranj« 2:2, »Maribor« : »Hermes« 2:1, »Jadrani« : »Reka« 2:0 und »Disk« : »Bratstvo« 6:3.

Maribors Tennis im Vormarsch

DIE TENNISAUSSWAHL DES I. SSK. MARIBOR IM SEMIFINALE DER JUGOSLAWISCHEN MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT

Die in letzter Zeit wiederholt erfolgreich hervorgetretenen weißen Musketiere des I. SSK. M a r i b o r haben gestern wiederum eine schicksalsvolle Tennisschlacht gewonnen. Die heimischen Vertreter

brachten es zuwege, im Achtfinale der jugoslawischen Tennismannschaftsmeisterschaft das spielstarke Aufgebot des bekannten Sportklubs »Slavija« aus Varaždin mit 3:2 niederzuringen. Die Entscheidung gestaltete sich umso dramatischer, als es nach dem 2:2 der vier Einzelspiele dem Doppel vorbehalten blieb. Aber gerade in diesem wichtigen Augenblick zeigten sich M a l i und T o n ĉ i ć als große Kämpfer. Mit dem Einsatz ihrer ganzen Kräfte reserven holten sie den Vorsprung des ausgezeichneten Gegnerpaars B r i k s i - M o h r nicht nur auf, sondern vermochten nach den drei heißumkämpften Sätzen einen glücklichen, aber auch wohlverdienten Sieg zu feiern. Während die Gäste, die sich als ein vortrefflich eingespieltes Ensemble entpuppten, mehr am Netz operierten und durch gutes Volleyspiel imponierten, zeigten sich Mali-Tončić über Kopf glattweg überlegen. Insbesondere die ausgezeichnet gesetzten Sobs machten den Gästen viel zu schaffen, die schließlich ihre Waffen zu stecken, geschweigen in der Einzel spielen gewannen M a l i und S k a p i n recht sicher ihre Spiele, während A l b a n e ž e und T o n ĉ i ć trotz hinreichender Chancen zwei Dreiersatzniederlagen hinnehmen mußten.

Die Ergebnisse des ereignisvollen Treffens waren:

Albaneže (Maribor)—Mohr (Varaždin) 4:6, 6:3, 1:6, Tončić (M.)—Briksi I (V.) 5:7, 7:5, 2:6, Mali (M.)—Koprek (V.) 6:2, 7:5, Skapin (M.)—Briksi II (V.) 6:3, 6:2, Mali-Tončić (M.)—Briksi I-Mohr 2:6, 6:4, 6:2.

»Maribors« Tennisqu Coast erreichte damit das Halbfinale der jugoslawischen Mannschaftsmeisterschaft, das sie mit dem kroatischen Provinzmeister aus Caprag zusammenführen wird. Dieser neuerliche

Meisterschaft der zweiten Klasse

»SLAVIJA« SIEGT AUCH GEGEN »DRAVA« — »PTUJ« UNTERLIEGT GEGEN »LENDAVA«

Im »Zelezničar«-Stadion wurde gestern vormittags das überaus wichtige Meisterschaftsspiel »Slavija«-Pobrezje—»Drava«-Ptuj ausgetragen, das mit einem knappen 2:1-Sieg der »Slavija« endete. Wie erwartet, haben sich die Leute aus Ptuj kräftig zur Wehr gesetzt und es hat nicht viel gefehlt, daß das Treffen mit einer unliebsamen Ueberraschung für die »Slavija« geendet hätte. Die erste Spielhälfte schloß ohne Treffer, wobei beiderseits viel verschossen wurde. In der zweiten Halbzeit gelang es der »Slavija«, den Führungstreffer zu erzielen, dem aber alsbald der Ausgleich »Dravas« folgte. Nun begann ein hartes Ringen um den Sieg, den schließlich »Slavija« mit einem zweiten Treffer für sich buchen konnte. Ein unentschiedenes Ergebnis wäre ge-

rechter gewesen. Das Spiel leitete Verbandsschiedsrichter Herr N e m e c.

Im Vorspiel der J u n i o r e n feierte »Maribor« einen hohen Sieg über »Slavija« mit 9:0. Schiedsrichter war Herr G r o š e l j.

In P t u j fand das Meisterschaftsspiel »P t u j« gegen »L e n d a v a« statt, das von den Gästen mit 5:2 gewonnen wurde. Spielleiter war Herr J e n k o aus Maribor.

Nach der zweiten Runde dieser Klasse sieht die Meisterschaftstabelle folgendermaßen aus:

1. Slavija	2	2	0	0	7:4	4
2. Lendava	2	1	0	1	7:5	2
3. Drava	2	1	0	1	4:4	2
4. Ptuj	2	0	0	2	5:10	0

Tennissieg spricht ganz eindeutig für die fortschreitende Geltendmachung unseres lokalen Tennissports, dessen Entwicklungskurve immer steiler emporführt.

Mariborer Leichtathleten in Ljubljana erfolgreich

Der SK. Planina in Ljubljana veranstaltete am Samstag und Sonntag sein diesjähriges leichtathletisches Pflichtmeeting, in dem recht beachtenswerte Erfolge erzielt wurden. U. a. beteiligten sich am Meeting auch die beiden Mariborer Rekordreue Schmiderer (Rapid) und Gujznic (Železničar).

Dem Rapid-Mann Schmiderer gelang es, einen ersten, einen zweiten und einen dritten Preis zu erringen. So war er im 1500-Meter-Lauf in 4:19 Erster, im 400-Meter-Hürdenlauf in 1:04,0 Zweiter und im 800-Meter-Lauf in 2:03,9 Dritter. Gujznic (Železničar) war hingegen im Hammerwerfen mit 42,47 Meter Erster.

Abrennen des SK. Prevalje

Kürzlich veranstaltete der agile Radfahrklub »Prevalje« auf der Strecke Prevalje—Crna, Guštanj—Prevalje ein von vielen Radfahrvereinen besichtigtes Straßenrennen, welches in 2 Kategorien gefahren wurde. Bei den Senioren errang der Mariborer Rennfahrer Kurt Schlander (Edelweiß), der die 28 km lange schwierige Strecke in der ausgezeichneten Zeit von 50 Minuten 50 Sekunden durchfuhr, bei starker Konkurrenz den 1. Preis. Bei den Junioren, die eine Strecke von 24 km durchfahren, blieb der Fahrer des SK. Prevalje Anton Pučeh in 46 Minuten 20 Sekunden siegreich. Die Resultate waren folgende:

Senioren: 1. Schlander Kurt (Edelweiß) 50:50; 2. Kočar Anton (S. K. Korotan, Mežica) 50:55; 3. Gregorič Janko (SK. Celje) 52:47.

Junioren: 1. Pučeh Anton 46:20; 2. Pajer Janko (SK. Korotan, Mežica) 51:25; 3. Pogorelec Ivan (SK. Mislinje) 52:17.

Die Leitung des Rennens, das in jeder Beziehung als gelungen betrachtet werden kann, lag in den bewährten Händen des Ohmannes des Radfahrer-Unterverbandes in Slovenjgradec H. Cajnko. Es wäre zu begrüßen, wenn auch andere Vereine ihre Rennfahrer zu solchen Rennen befreundeter Vereine entsenden würden, um den Radfahrersport in unserem Lande weiteren Auftrieb zu geben.

Länderkampf Ungarn : Deutschland 5:1.

Der Länderspiel Ungarn : Deutschland das gestern in Budapest ausgetragen wurde, endete mit einem hohen Sieg der Ungarn mit 5:1 (2:1). Die Ungarn beherrschten in der zweiten Halbzeit vollkommen das Feld. Der beste Mann am Platz war der deutsche Tormann Jakob, der eine noch größere Niederlage verhinderte.

Italienische Meisterschaft.

In Italien gelangte die zweite Runde der Meisterschaft zur Abwicklung und brachte nachstehende Resultate: Genova : Bari 8:0, Milano : Florentina 3:1, Lazio : Torino 1:1, Novara : Modena 1:0, Bologna : Triestina 2:0, Juventus : Roma 1:1, Venezia : Ambrosiana 2:1 und Napoli : Liguria 3:2.

: Die kroatisch-slowenische Fußballkoalition hielt Sonntag in Ljubljana eine Konferenz ab, an der Dr. Ivo Kraljević und Ino Šuste aus Zagreb sowie Dr. Janko Kostl und Nedeljko Buljević aus Ljubljana teilnahmen. Die Delegierten stimmten darin überein, daß die Reorganisation des JNS restlos durchgeführt werden müsse. Einhelligkeit trat auch in der Frage der Teilnahme an der am 1. Oktober stattfindenden Jahreshauptversammlung des JNS in Beograd zutage.

: Italienische Tennismeister. In Mailand wurde die italienische Staatsmeisterschaft im Tennis zuende geführt. Staatsmeister wurden: im Herreneinzel Canepelo, im Dameneinzel Manzutto, im Herrendoppel Canepelo-De Stefani, im gemischten Doppel San Donnino-Taroni und im Damendoppel San Donnino-Tonelli.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawiens Industrie im Ausbau

TROTZ DES KRIEGES IN EUROPA UND TEILWEISE SOGAR INFOLGE DES KRIEGES

Infolge der Schwierigkeiten bei der Kohleneinfuhr hat jetzt die jugoslawische Kohlenproduktion zum erstenmal seit dem Jahre 1929 einen starken Aufschwung zu verzeichnen. Neben einem verstärkten Abbau in den alten Bergwerken werden laufend neue Kohlengruben eröffnet, jedoch vorwiegend mit geringem Kapital, und dementsprechend schwacher technischer Ausrüstung. Das Großkapital interessiert sich bloß für Erze und Metalle. In der Umgebung von Križevci (Kroatien) sind zwei neue Braunkohlengruben erschlossen worden. Unlängst wurden aber auch in Serbien je eine Grube bei den Dörfern Vojakovački Lemeš und Novi Bošnjani eröffnet.

Die Versuche mit dem jugoslawischen Lignit-Koks beim Schmelzen von Eisenerzen in den Hochöfen von Vareš sind durchaus befriedigend ausgefallen. Das erzielte Roheisen entspricht allen Bedingungen für die weitere Verarbeitung zu Stahl in den Siemens-Martin-Öfen. Die Firma »Jugostahl« erwägt die Aufstellung einer Anlage zur Verkokung von Lignit nach dem Didier-System. Als Kapazität wird die Erzeugung von 100.000 t Koks jährlich genannt. Die Koksherstellung aus heimischen Lignit wird bei der heutigen Lage, die den Bezug ausländischen Kokses vorläufig beträchtlich erschwert, sehr begrüßt.

Die jugoslawische Eisenerzausfuhr nach Italien, die bisher sehr schwach war, dürfte eine Belebung erfahren. Unter den jüngst eingeräumten italienischen Kontingenten sind auch verschiedene Erze im Gesamtwert von 10 Mill. Lire. Italienischerseits werden bereits Verhandlungen mit dem Eisenerzbergwerk bei Banjaluka geführt.

Italienischer Eiermarkt

Die aufgeregte Stimmung der letzten Wochen ist etwas abgeklungen, und man weiß jetzt, daß irgendwelche Versorgungsschwierigkeiten in keiner Weise zu befürchten sind. Es ist sogar in vielen Provinzen ein Überwiegen des Angebotes gegenüber der Nachfrage zu verzeichnen. Mailand hat seinen Großhandelspreis für die prima frische Inlandware mit 6,60 bis 6,70 Lire je Dutzend unverändert ge-

In einem Teile der landwirtschaftlichen Fachpresse wird seit einiger Zeit eine Kampagne für die Errichtung einer staatlichen landwirtschaftlichen Maschinenfabrik geführt, die billiger als die bestehenden einheimischen privaten Fabriken und das Ausland, dessen Erzeugnisse mit hohen Zöllen belastet sind, Pflüge und alle sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen erzeugen sollte. Von den zuständigen Stellen wurden in dieser Frage bereits einige Beratungen abgehalten.

Die chemische Fabrik »Zorka« in Subotica hat vor Jahresfrist eine Großanlage in Sabac eröffnet, die neben Kunstdünger und Blaustein (Kupfervitriol) auch verschiedene andere chemische Erzeugnisse herstellt und sich sogar mit der Produktion von Explosivrohstoffen befaßt. Das Kupfer für die Blausteinerzeugung bezieht die »Zorka« aus den Bortwerken; sie gewinnt daneben Schwefel aus Pyrit, der bei den Trepča-Minen gekauft wird. In Kürze wird der Sabacer Betrieb der »Zorka« nun auch die Verarbeitung heimischer Zinkkonzentrate und damit die Gewinnung reinen einheimischen Zinks aufnehmen. Überdies werden immer mehr Pflanzenschutzmittel, Glaubervernebelungssalz, verschiedene industrielle Säuren und andere neue Artikel, die bisher eingeführt werden mußten, hergestellt.

Die jugoslawische Kupfervitriol-Industrie hat übrigens die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse aufgenommen. Kürzlich wurden 25 Waggons Blaustein nach Ungarn ausgeführt, wo die Ware gute Aufnahme fand. Man wird daher trachten, bei den bevorstehenden Verhandlungen mit Ungarn die weitere Ausfuhr dieses Artikels sicherzustellen.

lassen, dafür freilich den für zweitklassige Auslandseier nochmals von 5,30 bis 5,40 auf 5,40 bis 5,50 Lire je Dutzend erhöht. Die amtlichen Einzelhandelspreise sind unverändert geblieben. Der süditalienische Großhandelsdurchschnittspreis hat sich von 430 auf 448 Lire erhöht, während der oberitalienische von 506 auf 498 Lire je Mille zurückgegangen ist. Der Landesmittelpreis für die prima frische Inlandware hat sich weiter von 468 auf 473 Lire je Mille erhöht. Mit weiteren

Preiserhöhungen ist zu rechnen, da dies saisonbedingt ist. Vor einem Jahr wurden um diese Zeit bereits die Kühlhausvorräte angegriffen, heuer dürfte das in 1 bis 2 Wochen der Fall sein. Die Kühlhausvorräte sind sehr groß. Der Geflügelmarkt bessert sich.

× Mariborer Heu- und Strohmarkt.

Auf den letzten Markt wurden 5 Wagen Süßheu, 5 Wagen Sauerheu, 3 Wagen Grummet, 1 Wagen Luzerne und 3 Wagen Weizenstroh zugeführt. Süßheu wurde zu 70—80, Sauerheu zu 50—65, Grummet zu 75—80, Luzerne zu 80 und Weizenstroh zu 35—40 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

× Eine Verordnung über die Bekämpfung der Teuerung und der gewissenlosen Spekulation hat die Regierung erlassen. Die Verordnung, die mit Gesetzeskraft ausgestattet ist, enthält strenge Strafen gegen Zuwiderhandelnde. Mit dem Inkrafttreten der Verordnung verliert das diesbezügliche Gesetz aus dem Jahre 1921 samt den Durchführungsbestimmungen seine Gültigkeit.

× Die Mündelgelder können nach einer oben erschienenen Verordnung des Justizministers von den Gerichten fortan bei den Selbstverwaltungssparkassen hin terlegt werden.

× Sanntaler Hopfenmarkt. Die Geschäftstätigkeit ist weiterhin zufriedenstellend. Die Preise halten sich im allgemeinen auf der bisherigen Höhe, d. h. zwischen 35 und 38 Dinar pro Kilo. Bisher dürften bereits gegen 40% des heurigen Ertrages, gegen 7000 Meterzentner, aus erster Hand verkauft worden sein.

× Kredite für Lebensmittelreserven. Die Nationalbank beschloß, der Prizad, dem Exportförderungsinstitut und der Agrarbank Kredite einzuräumen, die als Darlehen für die Anschaffung von Lebensmittelreserven dienen sollen. Die Agrarbank wird jenen Genossenschaftsorganisationen, deren Tätigkeit als solid festgestellt wird, Vorschüsse für den gleichen Zweck gewähren.

× I. Landes-Obstaussstellung in Zagreb. Vom 7. bis 15. Oktober findet in Zagreb die I. Landes-Obstaussstellung des Banats Kroatien unter dem Protektorat des Vizepräsidenten der Regierung, Dr. Maček statt, die unter Mitwirkung des Verbandes der kroatischen Weinbauer und Obstzüchter, des Kroatischen Wirtschaftsbundes sowie der Banatsregierung veranstaltet wird. Diese im großen Stil gedachte Ausstellung wird alle Zweige des Obst- und Weinbaues sowohl vom theoretischen als auch vom praktischen Standpunkt umfassen.

Medizinisches

Nervöse Magenstörungen

Wirkliche, echte Magenkrankheiten, Entzündungen der Magenschleimhaut, gibt es viel weniger, als gemeinlich geglaubt wird. In sehr vielen Fällen sind die Magenbeschwerden kein Magenleiden sondern Teilerscheinungen eines anderen Leidens, beispielsweise einer Lungentuberkulose, eines Frauenleidens und so weiter. Und eine ziemliche Unorientiertheit besteht noch immer bezüglich der nervösen Magenbeschwerden. Man spricht von nervösen Magenbeschwerden, wenn bei genauer Untersuchung keine anatomischen Grundlagen dafür im Magen gefunden werden, beispielsweise ein Magenkatarrh mit aufgelockerter Schleimhaut oder ein Magengeschwür mit seinem Substanzdefekt oder ein Karzinom mit dem Tumor u. dgl. Nervöse Magenstörungen können ein anderes Nervenleiden begleiten; so finden wir Erbrechen bei Hirntumoren und Gehirnhautentzündung, ebenso bei Migräne, auch bei Erkrankungen der Hörnerven (Labyrinthkrankung) und bei allen Krankheiten, die mit Schwindel einhergehen (Seekrankheit); wir finden abnormen Heißhunger (Bulimie) bei

Gehirnarterienverkalkung und manchmal auch bei Gehirnblutungen; sehr schmerzhafte Magenkoliken und Krämpfe treten öfters bei Rückenmarksdarre (Tabes) auf. Ohne Nervenkrankheit und ohne eigentliche Magenkrankheiten stellen sich oft Magenbeschwerden und seelische Ursachen hin ein; man spricht dann von psychogenen Magenstörungen. So wie wir in heiterer Stimmung mehr essen, besser verdauen und manchmal Speisen vertragen, die uns sonst zu schwer sind, ebenso wird durch traurige Stimmung, Ekel, auch durch sexuelle Momente, die Verdauung gehemmt; besonders andauernde oder wiederholte niederdrückende Empfindungen ruinieren die Magentätigkeit. Auch durch angestrengte geistige Arbeit werden der Appetit und die Verdauung geschädigt. In diese Kategorie der Magenstörungen gehört auch das Erbrechen vor Prüfungen und Vorstellungen, der an Ekel grenzende Widerwille gegen Nahrung, wenn beispielsweise einem Mädchen ein unsympathischer Bräutigam aufgezungen wird, oder wenn ein Vorgesetzter einer Untergebenen nachstellt und derglei-

chen mehr. Wiederholt sich die Empfindung, so kann auch am Magen einer nervöse Dauerstörung entstehen; man erbricht, so oft einem bevorsteht, eine bestimmte, einem zuwider Person zu treffen. Wenn nun solche Verdauungsstörungen auf psychogener Grundlage schon beim normalen Menschen möglich sind, um wie viel mehr erst und in welcher stärkerem Ausmaße erst bei einem von Hause aus nervösen Menschen. Ein merkwürdiges Beispiel von nervösem Erbrechen auf psychogener Grundlage sei noch erwähnt: Ein Mann bekommt jedesmal auf Erdbeeren Erbrechen, seit ihm erzählt worden ist, daß in Kairo die Erdbeerenverkäuferinnen die Erdbeeren in den Mund nehmen und ablecken, damit sie glänzen und leichter Käufer finden. Außer den nervösen Magenstörungen infolge anderer Leiden oder seelischer Ursachen gibt es aber auch echte Magenstörungen, bei denen die Nerven des Magens krank sind, beispielsweise Wiederkäuen, Säureerbrechen (sogenannter Herzwurm), Magensaftfluß, Luftschlucken u. dgl. Allerdings ist da auch wieder Vorsicht am Platze, und hinter manchem sogenanntem nervösem Magenleiden steckt ein Magengeschwür, ein Gallenstein, eine Blinddarmentzündung, eine Darmträgheit mit Verstopfung und anderes mehr. Die Magensaftabsorption ist manchmal übermä-

Big, manchmal vermindert, und beides kann bei einem und demselben Individuum zu verschiedenen Zeiten auftreten, das eine Mal zu viel, das andere Mal zu wenig; die Saftsekretion zeigt wie die Psyche eine Erregung und eine Depression. Nur darf man sich bei einer übermäßigen Saftsekretion nicht von vornherein mit der nervösen Erklärung begnügen, sondern muß den Verdacht eines Magengeschwürs und umgekehrt bei Fehlen des Magensaftes ein Karzinom ausschließen lassen. Auch nervöse Krämpfe können am Magen, an Gallen-, an Nieren-, an Darmkrämpfe gedacht werden. Die Schluckkrämpfe, die ja mitunter ein sehr unangenehmes nervöses Symptom sind, gehen meist nicht vom Magen, sondern vom Zwerchfell aus. Bei den rein nervösen Magenstörungen hat eine Einschränkung der Diät in der Regel wenig Erfolg. In diesen Fällen muß der ganze Mensch mit seinen Nerven behandelt werden, er soll aus der gewohnten Umgebung herausgenommen werden, man kann ihn eine Wasserkur machen lassen und muß auch trachten, seine Aufmerksamkeit von seinem Leiden abzulenken, wozu sich u. a. Spiel und Sport recht gut eignen. Die nervösen Magenleiden sind vielleicht recht unangenehm, aber wohl niemals gefährlich. Will man aber sicher sein, daß nur ein nervöses Leiden vorliegt, dann muß man vor-

erst alle wirklichen Krankheiten ausschließen, so bei jungen Leuten das Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür, bei alten Leuten das Karzinom; desgleichen etwa ein Gallenblasen-, ein Bauchspeicheldrüsen- oder ein Blinddarmlleiden. Die Prüfung des Magensaftes nach einem Probefrühstück und die Röntgenaufnahme nach einer Baryummahlzeit schaffen in der Regel Aufklärung. Erst wenn man klinisch, chemisch und röntgenologisch alle anderen Krankheiten ausgeschlossen hat, kann man das Leiden für nervös erklären. Nervöse Magenleiden fallen oft nach Monaten und Jahren vollkommen aus.

Scheinbarer Widerspruch.

Fabrikant: »Warum wollen Sie meine Uhren nicht mehr führen — gehen Sie denn nicht gut?«

Geschäftsinhaber: »Gewiß, sie gehen sogar vorzüglich! Aber sie gehen eben nicht.«

Ursache und Wirkung.

A.: »Weshalb jetzt nur so wenig Leute in die Oper gehen?«

B.: »Sehr einfach, weil die Preise so hoch sind.«

A.: »Und warum sind die Preise so hoch?«

B.: »Nun, weil eben zu wenig Leute kommen.«

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar; Die Inserentensteuer 3 Dinar bis 40 Worte 70 Dinar; für größere Anzeigen wird besondere Berechnung / Die Mindesttaxa für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar; Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

BITTE NICHT VERGESSEN!
Robaus-Zwieback hinsichtlich Qualität unerreichbar. 8825

Strümpfe, Wirkwaren. Wolle für Maschin- und Handarbeiten, Pferdeketzen, Bettdecken, Leinwand, Wäsche, Stoffe für Damenkleider usw. erhalten Sie günstig im neuen Geschäft und Strickerei »MARA«. Koroška c. 26. 8620

Realitäten

Kleines Haus, eventuell Villa mit Garten, in Maribor gegen monatliche Raten bis zu Din. 1500.— gegen einwandfreie Sicherstellung zu kaufen gesucht. Anträge unter »Einwandfreie Sicherstellung« an die Verw. 8866

Zu verkaufen

Süßen Weinmost verkauft Major Lochert, Meljski hrib Nr. 19. 9019

Prima Vollmilch, Liter 2 Din. wird ins Haus gestellt. Kormann, Vinarska 1. Tel. 24-05. 9023

Sehr gut erhaltenes **Damenfahrrad** (Marke Wanderer) ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Verw. 9028

Zu vermieten

Schöne **Zweizimmerwohnung** mit Veranda im Zentrum sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. 8978

Schöne sonnige **Dreizimmerwohnung** im neuen Hause Slovenska ul. 39-II, ab 1. Novem. ber zu vermieten. Anzufeigen Schmidt, Gospolna 13. 9024

Mansardenwohnung, 2 Zimmer-Küche, Nebenräume Din. 325.— sofort abzugeben. Betnavska 39. 9030

Modern möbl. schönes **Zimmer** mit Stube, eingang, eig. separ. Vorzimmer und Klosett, fließendes Wasser, guter Ofen, an soliden älteren Herrn oder Dame zu vermieten. Zu besichtigen zwischen 4—5 Uhr nachmittags. Tomšičeva ulica 22. I. Stock. 8968

2 Zimmer u. Küche vergeb. um 300 Din an ruhige Partei. Sp. Radvanjska 41. Nova vas. 8951

Zimmer an Erwachsene mit Zubehör zu vermieten. Zu vermieten. Ruška 31. 9020

Zwei solide **Herren** werden auf Kost und Wohnung genommen. Mlinska ul. 35. 9021

Sparherdzimmer Parterre sofort abzugeben. Betnavska c. 39. 9029

Zu mieten gesucht

Zwei- oder Dreizimmerwohnung, womöglich in Villa mit Garten, rein und sonnig, von besserer Familie zu mieten gesucht. Anträge unter »Kleine Familie« an die Verw. 8867

Offene Stellen

Gesucht wird junges **Fräulein** zu einem 10jährigen Mädchen aufs Land zwecks Unterricht für die deutsche 1. Gymnasialklasse; event. auch für kroatische 4. Volksschulklasse. Zuschriften an G. J. Draskovich in Dugoselo bei Zagreb. 9017

Näherin und Lehrkunge werden aufgenommen. K. Gränitz Gosposka ul. 7. 9022

Als Haus- u. Botenmeister in Zagreb wird ab sogleich deutscher Staatsangehöriger gesucht, möglichst mit kroatischen Sprachkenntnissen. Gehalt etwa monatlich 3000 Din. Angebote unt. »Zagreb 3000« an die Verw. 9026

Makulaturpapier

größere Menge abzugeben

MARIBORSKA TISKARNA
Kopališka ulica 6

DANKSAGUNG

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Heimganges meiner lieben Gattin, Frau

Therese Kainer, geb. Dimetz

Hauptmannsgattin

sage ich allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und für die schönen Kranzspenden auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank.

Celje, im September 1939.

Eugen Kainer, Hptm. d. Rhst., im Namen sämtlicher Verwandten. 9027

Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Tante, Frau

JULIE VESSEL, geb. MRAK

Oberinspektors - Witwe

hat uns am 24. September um 4 Uhr früh, im 98. Lebensjahre, für immer verlassen.

Das Begräbnis der teuren Dahingegangenen findet am Dienstag, den 26. September um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 27. September um 1/9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 25. September 1939.

Sophie Vessel, Tochter; Olga Strohmayer, Nichte; Erich und Mitzi Vessel, Trude und Fritz Lach, Enkel. 9025

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

33

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

»Arbeit ist die beste Erholung, gibt Ruhe, schon einmal hat sie mir Ruhe gebracht, gib mir Arbeit, Vater.«

Er lachte gutmütig. »Willst du vielleicht meine Manuskripte abschreiben oder willst du Strümpfe stopfen?«

Sie schüttelte den Kopf. »Ich war Schwestern, Vater, den ich Kran kenhaus, es wird sich schon ein Posten für mich finden, wenn du dafür sprichst. Und wenn ich bloß zu Handreichungen kommen kann. Arbeit gibt Vergessen, aber — aber — stell' mich nicht zu den Kindern.« Und nach einer kleinen Pause. »Wenigstens nicht.«

Am anderen Tage schon fing Thilde in der großen Eutinischen Klinik ihre Arbeit an.

Es war Abend, als Rolf Sanders in Berlin ankam. Er überlegte, ob er heute noch etwas unternehmen sollte. Nein, es war zu spät, aber morgen. Morgen, Frau Baronin!

Ob man anlätete, sich anmeldete? Nein, dann war sie vielleicht nicht zu Hause, denn Aufregungen ging sie gern aus dem Wege, und daß sein Besuch mit Aufregungen verbunden sein würde, konnte sie sich wohl denken, wenn auch freilich nicht, mit was für einer. Er lachte grimmig vor sich hin.

Aber war sie überhaupt in Potsdam? Wenn sie verreist, — wenn man noch weiterfahren müßte, wohin? Es fiel ihm ein Café ein, das in der Nähe der Villa lag, und von dem Thilde mal erzählt hat-

te, daß die Baronin mit den anderen Damen da ein Kränzchen hätte.

Er ließ sich mit dem Inhaber verbinden und fragte an. Ja — das Kränzchen käme noch zusammen — jeden Mittwoch, sei erst gestern wieder hier gewesen.

»Vollzählig?«

»Jawohl, vollzählig, ja, auch Frau Baronin von Sassen.« Sie käme regelmäßig nur das Fräulein nicht, sie sei krank und zur Kur fort — hieß es.

»Schöne Kur«, brummte er vor sich hin. Am anderen Mittag stieg er den wohlbekanntem Weg am Marienberg empor und zog die Glocke am Gartentor.

»Ach nein, der Herr Landrat«, rief das Mädchen, als es öffnete, es konnte sein Erscheinen offenbar nicht begreifen.

»Ja, ich bin es, Emma.« Er gab ihr Hut und Überrock. »Frau Baronin ist zu Hause? Sie brauchen mich nicht anzumelden — oben im Erkerzimmer, nicht wahr?«

Er stieg die Treppe empor, die er nie mehr hatte begehen wollen, er hielt einen Augenblick an vor der Tür und ließ die Hand auf der Klinke ruhen: »Jetzt, Schick sal, sei mir gnädig!«

Wie ein Gebet rang er sich über seine Lippen, dann drückte er die Klinke nieder und trat ein.

»Aber das ist doch unerhört.«

Die Baronin, die mit einem Buch im Erker gesessen, fuhr auf, wohl in der Meinung, es sei das Mädchen, das so formlos eingetreten sei.

Sobald sie ihn erkannte, verwandelte sich ihr Gesicht und legte sich in liebens-

würdige Falten: »Nein, Herr Landrat, mein lieber Rolf, Sie hier? Das ist ja eine Überraschung. Wie reizend, daß Sie sich meiner wenigstens noch erinnern, daß Sie mich aufsuchen, eine einsame alte Frau. Aber — was — was — ist denn?«

Sie war ihm entgegengekommen, sie hatte ihm beide Hände hingestreckt, nun sah sie, daß er die seinen fest in die Seiten preßte.

Aus ihrem Gesicht wich die Farbe, sie sah seinen harten und finsternen Blick, sie stammelte: »Was — ist denn? — Wenn — wenn Sie zu Thilde wollen, Thilde ist selbstverständlich nicht mehr hier.«

»Nein, — selbstverständlich nicht!«

»Thilde ist abgereist, — ich weiß nicht, wo sie ist. Sie ist wohl krank.«

»Jawohl, Sie ist krank, aber ich hoffe und wünsche, daß Sie mir das Heilmittel geben, das sie wieder herstellt.«

Er trat auf sie zu: »Frau Baronin von Sassen, wem gaben Sie Thildes Kind?«

»Wem — ich?« Die Frau wich unwillkürlich zurück. »Was ist — was soll — was will Thilde?«

»Thilde will gar nichts, aber ich will etwas, ich will wissen, wo das Kind geblieben ist.«

»Das Kind — das Kind?« Sie suchte sich zu fassen. »Aber, mein Herr Landrat — aber wir wollen doch ruhig reden. Setzen wir uns doch einmal erst, bitte.«

Sie wies auf einen Sessel, sie ließ sich selbst in einen anderen gleiten. Er folgte ihrer Einladung nicht, er blieb stehen, die Arme über die Brust gekreuzt, hart und unerbittlich lag sein Blick auf ihr.

Sie fächelte sich mit ihrem Tüchlein Kühlung zu, wie es ihre Art war. Sie war ganz außer Atem: »Wir können doch wirklich in Ruhe reden, wenn denn schon einmal von der alten Sache geredet werden soll. Ich sehe aber gar nicht ein, warum das nötig ist — warum setzten Sie

sich nicht, lieber Rolf? Das Kind — ach so — das Kind, aber es ist doch tot.«

»Sie haben sichere Nachricht, daß es starb? Wann ist es gestorben, wo ist es begraben?«

»Wo es —? Aber Sie sind einfach entschuldig, Herr Landrat. Was hat denn das für einen Zweck, diese alte Geschichte von neuem auszugraben? Das ist doch alles solange her und eigentlich wie nie gewesen. Nachdem Sie Thilde den Ring zurückgaben, was ich übrigens ganz selbstverständlich finde.«

»Was Sie finden oder nicht finden, ist mir äußerst gleichgültig, ich will nur wissen, wo das Kind geblieben ist.«

»Sie schlagen einen Ton an, Herr Landrat — Sie fuhr empört auf.«

»Nur den Ton, den Sie selbst heraufbeschwohren haben. Es liegt lediglich an Ihnen, diese Unterhaltung abzukürzen. Sie brauchen nur zu sagen, wohin Sie das Kind gegeben haben.«

»Es war so ein elendes Kind, es ist bestimmt bald gestorben.«

»Und wenn es nicht gestorben ist? Wenn es am Leben blieb, was ist dann aus ihm geworden? Wissen Sie es?«

»Wie kann ich das wissen?« Sie zuckte die Achseln. »Die Frau, die es mitnahm, meinte, es würde nicht alt werden.«

»Wer war diese Frau?«

»Das weiß ich nicht.«

»Einer unbekanntem Frau also haben Sie das Kind gegeben, ein Kind, ein Menschenwesen? Nicht seinen Hund gibt man so fort und Sie — ein Kind, ohne jede Verantwortung, ohne jedes Gewissen —?«

»Herr — Herr Landrat.«

»Ohne jedes Gewissen, Frau von Sassen. — Seine Stimme schwoll an, »jajawohl, ohne jedes Gewissen. Ich sage es Ihnen zum dritten Male, denn es ist gewisslos, ein Kind wegzugeben, ohne zu prüfen, an wen und wohin.«